

# Rieser Tageblatt

Druckanstalt  
Tagesblatt Rieser  
Herausg. 1937  
Postfach Nr. 53

und Anzeiger (Erbblatt und Anzeiger)

Diese Zeitung ist das zur Veröffentlichung der amtlichen Bekanntmachungen des Amtshauptmanns  
zu Großschönau bestellte Blatt und enthält amtliche Bekanntmachungen des Finanzamtes Rieser  
und des Hauptamtes Reichen

Postfachstelle  
Rieser 1938  
Stempel  
Rieser Nr. 53

Nr 205

Freitag, 2. September 1938, abends

91. Jahrg.

Das Rieser Tageblatt erscheint jeden Tag abends 7/8 Uhr mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Bezugspreis, bei Vorauszahlung, für einen Monat 8 Mark, ohne Zustellgebühr, durch Postbezug RM. 2.14 einschl. Postgebühr (ohne Zustellgebühr), bei Abholung in der Geschäftsstelle Wochenkarte (6 aufeinanderfolgende Nr.) 55 Pfg., Einzelnummer 15 Pfg. Anzeigen für die Nummer des Ausgabestages sind bis 10 Uhr vormittags aufzugeben; eine Gewähr für das Erscheinen an bestimmten Tagen und Plätzen wird nicht übernommen. Grundpreis für die gesamte 46 mm breite mm-Zeile oder deren Raum 9 Rpf., bis 90 mm breite, 3 gespaltene mm-Zeile im Textteil 25 Rpf. (Grundfrist: Zeit 3 mm hoch). Bistagegebühr 7 Rpf., tabellarischer Satz 50%. Aufschlag, bei fernmündlicher Anzeigen-Bestellung oder fernmündlicher Abänderung eingelangter Anzeigengebühren oder Probeabgabe (Schicht der Verlag die Inanspruchnahme aus Mängeln nicht drucktechnischer Art aus. Preisliste Nr. 4. Bei Konkurs oder Zwangsvergleich wird etwa schon bewilligter Nachlass hinsichtlich Erfüllungsort für Lieferung und Zahlung und Gerichtsstand in Rieser. Höhere Gewalt, Betriebsstörungen usw. entbinden den Verlag von allen eingegangenen Verpflichtungen. Geschäftsstelle: Rieser, Poststraße 56.

## Der neue Sieg der deutschen Filmtunft

Das größte Ereignis des Films in internationaler Hinsicht ist die „Biennale“ in Venedig, die große Film-Woche, in der die Nationen ihre Spitzenleistungen zur Schau stellen. Ein kritisches und kunstverständiges Publikum findet hier die Vergleiche zwischen den Leistungen der Filmproduktion der wichtigsten Länder und ihrer bedeutendsten Künstler. Es war schon ein erfreuliches Ergebnis, als 1936 Deutschland für den Film „Der Kaiser von Kalifornien“ die höchste Auszeichnung erhielt, die „Coppa Mussolini“, denn damit war die Behauptung deutschfeindlicher Kreise im Ausland, die deutsche Kunst sei im Niedergang, weil sie sich von fremden Einflüssen frei gemacht habe, auch von einem internationalen Forum schlagend widerlegt worden.

Als Ergebnis ist festzustellen: Die Biennale 1938 ist für das deutsche Filmschaffen noch glänzender verlaufen. Leni Riefenstahl errang bekanntlich für den Olympia-Film den Mussolini-Pokal, der höchlichst „Geimat“ wurde durch den Pokal des italienischen Unterrichtsministeriums preisgekrönt. Außerdem erhielten die deutschen Filme nicht weniger als vier Medaillen. Deutschland hat in Venedig sieben große Spielfilme gezeigt und dafür fünf Auszeichnungen erhalten. Davon errang Karl Ritter den Preis für die Regie in dem glänzenden Film „Ursula auf Ehrenwort“ und Helga Rühmann den Preis für seine schauspielerische Leistung in dem Film „Der Muttergatte“. Wegen seiner lebendigen Darstellung ist der Film „Jahrendes Volk“ ausgezeichnet worden. Außerdem sind an Deutschland zwei Kurzfilme preisgekrönt, der eine heißt „Die Bienehaat“ das, der andere führt den Titel „Natur und Technik“. Der Film „Ursula auf Ehrenwort“ wurde besonders als ein Musterbeispiel der Gestaltung hervorgehoben und diese Bemerkung wurde protokolliert. Reichsminister Dr. Goebbels hat an Leni Riefenstahl seine Glückwünsche telegraphisch ausgesprochen.

Der deutsche Film bewahrt seinen nationalen Charakter und hat gerade deshalb, weil Venedig beweist, vor einem internationalen Forum die verdiente Anerkennung gefunden. Das wird ein Ansporn sein, auf diesem Wege neue Erfolge zu suchen und dem deutschen Volke mit den besten Werken der Kunst zu dienen.

## Jur strikten Beachtung für Nürnbergfahrer

1. Berlin. Wegen des bevorstehenden Reichsparteitages, der Teilnehmer aus allen deutschen Gauen nach Nürnberg fährt, wird erneut zur unbedingten Beachtung bekanntgegeben:

1. Das Verbot von Blumen in die Wagen des Führers und seiner Begleitung ist wegen der damit verbundenen Gefahr für die Insassen der Wagen strengstens unterlegt.
2. Den getroffenen Abwehrmaßnahmen ist vollstes Verständnis entgegenzubringen. Das Herauspringen an den Wagen des Führers ist unter allen Umständen zu unterlassen, da sonst schwere Unfälle verursacht werden können.

## Verbindungsstab der NSDAP

während des Reichsparteitages geschlossen

Vom 2. bis 12. September kein Parteienverkehr

NSDAP, Berlin. Der Verbindungsstab der NSDAP, Wilhelmstraße 64, ist wegen des Reichsparteitages 1938 für die Zeit vom 2. bis 12. September 1938 für den öffentlichen Verkehr geschlossen.

## Standarte „Wilhelm Gustloff“

Verleihung an die Schweriner SA in Nürnberg

NSDAP, Nürnberg. Wie alljährlich werden auch in diesem Jahr beim Reichsparteitag an die Einheiten der SA neue Standarten und Fahnen übergeben. Darunter erhält eine Standarte den Namen eines nationalsozialistischen Kämpfers, während alle anderen neuen Standarten wie bisher den Namen des Bereiches der Einheit tragen, an die sie verliehen werden. Das Gedenken an den Blutzug der Bewegung im Ausland, Wilhelm Gustloff, der als aufrechter Nationalsozialist und SA-Mann durch jüdische Mörderhand den Tod fand, wird geehrt und nachgebildet in der Standarte „Wilhelm Gustloff“. Sie wird an die SA-Standarte 89, Schwerin, verliehen.

## 100 Jungfaschistenführer kommen nach Nürnberg

100 Jungfaschistenführer kommen nach Nürnberg. Parteisekretär Minister Starace hat eine Anordnung von 100 Jungfaschistenführern erlassen, die sich auf Einladung der Hitlerjugend heute Freitag zur Teilnahme am Reichsparteitag nach Nürnberg begeben. Sie werden im Auftrage des Parteisekretärs der NSDAP, den Gruß ihrer italienischen Kameraden überbringen.

## Luftsperrung über Nürnberg und Umgegend während des Reichsparteitages

1. Nürnberg. Anlässlich des Reichsparteitages 1938 ist durch Polizeiverordnung des Luftamtes Nürnberg der Luftraum über dem Stadtgebiet und der Umgebung von Nürnberg innerhalb der Linie Pegnitz-Cauterhofen-Neumark-Freyshab-Pleinfeld-Gunzenhausen-Widlesgrün-Untersiebenbrunn-Neustadt-Riesch-Hochstätt-Froschheim-Potenstein-Pegnitz vom 4. September 6 Uhr bis einschließlich

## Der Juden = Kebraus in Italien

Zugewanderte Juden müssen das römische Imperium verlassen

Wichtige Beschließung des Ministerrates

1. Rom. Unter Vorsitz des Duce fand am Donnerstag die erste ordentliche Sitzung des italienischen Ministerrates statt, die sich eingehend mit der Massen- und Judenfrage beschäftigte und grundlegende Beschlüsse fasste. Danach sind auf Vorschlag Mussolinis in seiner Eigenschaft als Innenminister folgende Maßnahmen beschlossen worden:

„Die Stellung der Ausländer jüdischer Rasse, die sich nach dem Weltkrieg, und zwar vom 1. Januar 1919 ab, in Italien, Libyen und den Besitzungen im Ägäischen Meer niedergelassen haben — einschließlich der wenigen, die in der Zwischenzeit die italienische Staatsangehörigkeit erlangt haben, wird wie folgt geregelt:

### Artikel I

Vom Tage der Veröffentlichung dieses Gesetzes an ist es jüdischen Ausländern verboten, in Italien, Libyen und in den Besitzungen im Ägäischen Meer einen Wohnsitz zu nehmen.

### Artikel II

Als Juden gelten im Rahmen dieses Gesetzes, wer von jüdischen Eltern, die beide der jüdischen Rasse angehören, abstammt, auch wenn er sich zu einer von der jüdischen verschiedenen Religion bekennt.

### Artikel III

Die Anerkennung der italienischen Staatsangehörigkeit, die nach dem 1. Januar 1919 an jüdische Ausländer erteilt wurde, gilt in jeder Hinsicht als aufgehoben.

### Artikel IV

Die Ausländer jüdischer Rasse, die am Tage der Veröffentlichung dieses Gesetzes sich in Italien, Libyen oder den Besitzungen im Ägäischen Meer aufhalten und erst nach dem 1. Januar 1919 sich dort niedergelassen haben, müssen das Gebiet Italien, Libyens oder der Besitzungen im Ägäischen Meer innerhalb von 6 Monaten nach der Veröffentlichung dieses Gesetzes verlassen.

Diejenigen, die nicht dieser Verordnung innerhalb der gesetzlich fest nachgekommen sind, werden auf Grund von Artikel 130 der Polizeiverordnung auch unter Anwendung der vorgeesehenen Gesetzesstrafen ausgewiesen werden.“

Die Beschlüsse des italienischen Ministerrates in der Frage der ausländischen zugewanderten Juden wurden bereits vorbereitet durch die Veröffentlichung jener zehn Punkte vom 14. Juni, in denen der Faschismus seine Stellung zum Massenproblem bindend darlegte. Mussolini selbst hat schon viel früher, nämlich im November 1921, seine Stellung zur Massenfrage mit den Worten wiedergegeben: „Ich will, daß der Faschismus sich um das Massenproblem kümmert. Die Faschisten müssen sich mit dem Wohl der Rasse befassen, mit der man beschäfte macht. Im August d. J. erschien dann eine halbamtliche italienische Verlautbarung, in der betont wurde, daß das Massenproblem für Italien seit der Eroberung des Imperiums an die erste Stelle gerückt sei und daß die bisherigen Ge-

setze zur Vermeidung der „katastrophalen Plage der Millionen“ nicht mehr genügen. Am gleichen Tage, es war am 3. August, wurden dann ausländische Juden als Ökonomie an italienischen Universitäten ein für alle Mal ausgeschlossen.

Seitdem hat man sich in der italienischen Öffentlichkeit mit dem gesamten Judenproblem sehr intensiv beschäftigt. Die ursprüngliche Annahme, wonach die Zahl der Juden im europäischen Italien rund 44 000 betrage, wurde durch die Nachforschungen sehr bald dahin berichtigt, daß es sich um fast 60 000 handelte. Dabei wurde festgestellt, daß die Zahl der Juden in Italien gerade in der Nachkriegszeit stark gestiegen sei und daß von hundert Juden 24,7 in der Industrie, 45,7 im Handel, 21,8 in freien Berufen und nur 8 in der Landwirtschaft tätig seien.

Die jetzt vom italienischen Ministerrat beschlossenen energischen Maßnahmen, die auf die Initiative Mussolinis selbst zurückzuführen, dürften zweifellos einen sehr hohen Prozentsatz der zur Zeit noch in Italien lebenden Juden erfassen; das geht schon daraus hervor, daß alle seit dem 1. Januar 1919, also unmittelbar nach dem Weltkrieg zugewanderten Juden betroffen werden, womit also gerade der starken Einwanderungswelle jener Zeit aus wirtschaftlicher eingegearbeitet wird. Die Überführung der etwa inwischen erworbenen italienischen Staatsangehörigkeit und die Ankündigung der Ausweisung im Falle der Ausreiseverweigerung zeigen, daß das faschistische Italien gewillt ist, die notorischen Schmarozker vom Volkskörper abzuschießen.

## Nur noch verheiratete Anwärter zu höheren Staatsstellen in Italien

1. Rom. Der italienische Ministerrat hat am Donnerstag außer den einschneidenden Bestimmungen über die Ausweisung sämtlicher ausländischer Juden auch neue Maßnahmen auf dem Gebiete der Bevölkerungspolitik und der Rasse getroffen.

Im Innenministerium wird danach ein beratendes Organ für Bevölkerungspolitik und Rasse ins Leben gerufen, um Gutachten über allgemeine Fragen auf diesen Gebieten abzugeben. Weiterhin wird das Innenministerium dem „Hilfswert „Mutter und Kind“ erhöhte Unterstützung und Förderung zuteil werden lassen.

Weitlichen Zielen dient die auf Vorschlag Mussolinis getroffene Maßnahme, wonach in Zukunft bei Beförderungen von Staatsbeamten der Familienstand berücksichtigt wird. Danach werden zu höheren Stellen in Zukunft nur noch verheiratete Anwärter zugelassen. Ledige Staatsbeamte über 30 Jahre oder ledige Staatsangehörige über 28 Jahre werden nicht mehr befördert.

Schließlich gab der Ministerrat auf Vorschlag des Außenministers einige Handelsverträge seine Zustimmung sowie dem zwischen Italien und Deutschland am 9. Juni abgeschlossenen Abkommen über eine gegenseitige verwaltungstechnische und rechtliche Unterstützung in Steuerfragen.

## Empfang der polnischen Frontkämpferdelegation in Berlin

1. Berlin. Zu Ehren der gestern in Berlin eingetroffenen polnischen Frontkämpferdelegation gab der Präsident der Vereinigung deutscher Frontkämpferverbände, SA-Obergruppenführer General Herzog von Koburg, im Kaiserhof einen Empfang. Unter den Gästen bemerkte man u. a. den polnischen Botschafter in Berlin, Erzellen Lipiski, Staatssekretär Boermann vom Auswärtigen Amt, Ministerialdirektor Dr. Engel vom Reichsarbeitsministerium, Generalmajor von Lippelskirch vom Oberkommando der Wehrmacht, Bürgermeister Szeg als Vertreter des Oberbürgermeisters und Stadtpräsidenten Dr. Lippert, Reichstriegeführer General Reinhardt, Reichstriegeführer Oberleutnant sowie den Oberbürgermeister der Stadt Magdeburg, Dr. Wartmann.

Der Herzog von Koburg hielt an die polnischen Frontkämpfer eine Ansprache, in der er einwiegend seiner Freude Ausdruck gab, die polnischen Gäste unter Führung ihres Generals Jarnuzkiewicz begrüßen zu können. Gleichzeitig bedauerte der Herzog von Koburg, daß der Präsident der polnischen Frontkämpfer, General Dr. Goredzi, aus gesundheitlichen Gründen an dieser Deutschlandfahrt nicht teilnehmen könne. Besonders dankte er dem polnischen

Kameraden Smogorzewski für seine fortgesetzte Arbeit und sprach seine besondere Genugtuung darüber aus, beschäftigt zu können, daß die deutschen Kameraden, die kürzlich unter Führung des Reichstriegeführers Oberleutnant in Polen waren, mit ganz außerordentlichen Einbrüchen zurückgekommen seien. Es erfüllte die ehemaligen Frontkämpfer mit Stolz, daß es zwei Frontkämpfer waren, der unverwundliche Marschall Joseph Bilubski und unser Führer Adolf Hitler, die eine Verständigung zwischen den beiden Nationen herbeiführten. Gerade aus der Tatsache dieser Verständigung sei eine vertrauensvolle Zusammenarbeit auf weite Sicht entstanden.

Darauf erwiderte der Führer der polnischen Frontkämpferdelegation, Hauptkommandant und Brigadegeneral Jarnuzkiewicz, indem er u. a. unterstrich, daß die kameradschaftlichen Beziehungen nicht neu seien. Wenn man nun nach Deutschland komme, so tue man nichts anderes, als nur die schon bestehenden Bande enger und fester zu knüpfen. Man empfinde umso größere Freude, daß die polnischen Frontkämpfer sich nunmehr von den unbestreitbaren Leistungen und dem Aufbauwillen des Dritten Reichs überzeugen könnten.

## Japanischer Vizeadmiral

bei einem Frontflug abgestürzt

1. Tokio. (Chassendienst des DNB.) Das Marineministerium teilt mit, daß Vizeadmiral Kato und 3 höhere Marineoffiziere bei einem Frontflug in China gestürzt worden sind. Der Vizeadmiral hatte mit seiner Begleitung einen Flug an die Front unternommen. Bei der Rückkehr stürzte das Flugzeug infolge Motorschadens 40 Kilometer südwestlich von Kunming in chinesischem Operationsgelände ab. Die Toten wurden von Abteilungen der japanischen Marine gedolgt.

18. September 20 Uhr für alle Luftfahrzeuge gesperrt. Zu- und Abflüge sind strafbar. Für Regierungsflugzeuge und für den Fluglinienverkehr gilt Sonderregelung. Das Luftsperrgebiet wird durch Flugzeuge luftpolizeilich überwacht. Unberechtigt einfliegende Flugzeuge werden durch rote Signalkügel von den Überwachungsflugzeugen aus zur Landung aufgefordert. Sie haben sodann sofort aus dem Verkehrsflugfeld Nürnberg zu landen; hierzu hat sich das zur Landung aufgeforderte Flugzeug neben das Überwachungsflugzeug zu setzen und diesem in der gegebenen Richtung zu folgen. Wird die Landungsaufforderung nicht befolgt, so wird von der Waffe Gebrauch gemacht.

### Einen Tipp für den Leistungskampf:

## Das gemeinschaftliche Fahrerlebnis

Wenn ein Betrieb seine Gefolgschaftsmitglieder häufig unter einem Dach beherbergt, dann ist es nicht schwer, die Betriebsgemeinschaft durch das dauernde Zusammensein so zu fördern und zu schweißen, daß sie eine Kraft im Betriebe darstellt, die nicht so leicht zerfällt werden kann. Wenn aber bei einem Betriebe wie den städtischen Werken unserer Stadt, die sich übrigens zum Teil auch im Leistungskampf der Betriebe befinden, sich die Gefolgschaft aus vielen einzelnen Betrieben zusammensetzt (Gaswerk, Wasserwerk, Sparkasse, Krankenhaus, Rathaus, Gärtnerei, Metzgerei usw.), so ist das schon wesentlich schwerer.

Eine schöne Sitte ist es deshalb schon seit Jahren, daß die Stadtverwaltung mit ihren Gefolgschaftsmitgliedern hinausfährt in die Natur. Es werden jedes Jahr andere Schönheiten unseres Sachsenlandes den Volksgenossen erschlossen. Da aber nun nicht alle zu gleicher Zeit fahren können — der Betrieb würde ja leiden — so fährt man in verschiedenen Abteilungen.

So starteten denn diese Woche an zwei Tagen und in der nächsten Woche werden wieder an zwei Tagen die Gefolgschaftsmitglieder der Stadt den heimischen Gefilden entzogen.

Was im Alltagsdienst nicht immer möglich ist, hier wird es bewirkelt: Die Mitarbeiter der Stadtverwaltung lernen sich von Mensch zu Mensch näher kennen, Freundschaftsbände werden erneuert und befestigt.

Um sich nun von diesem Gemeinschaftsleben der Stadtverwaltungsmitglieder einmal selbst zu überzeugen und einmal einen Einblick zu bekommen, was von diesem Gemeinschaftsleben etwa als Tipp für den jetzt laufenden Leistungskampf der Betriebe mit auf den Weg gegeben werden könnte, nahm die Schriftleitung an einer dieser Fahrten teil.

Nielsa entschwand schnell den Blicken und über Nadeburg-Königsbrunn wurde Kamens erreicht, wo der Erste Beigeordnete Pg. Finster die Arbeitskameraden aus Nielsa begrüßte. Die Schönheiten der Stadt lernte man unter der sachkundigen Führung des Stadtgärtners ebenso kennen wie die gemaltige Peterskette am Süßberg.

Aber auch hier konnte nicht ewig geblieben werden, denn der „Reiseleiter“, Verwaltungsinспектор Pg. Rudsch, hatte noch ein großes Programm vorgelesen!

Nachdem Dauten ein kurzer Besuch abgestattet und man die Schönheiten durch eine Rundfahrt kennengelernt hatte, ging es nach dem Vallenberg, von dem man bei schönem Wetter eine ganz herrliche Aussicht nach dem Kaufinger Land hat. Daß es nicht gerade so war, als die Rieserz Volksgenossen dort weilten, war ihr persönliches Pech. Nachdem das Mittagessen dort eingenommen worden war, ging es auf schönen Wegen weiter nach dem Hofwald und dann nach Georgenbad, wo der Abend in geselliger und harmonischer Weise ausklang.

Bürgermeister Dr. Schade, der natürlich nicht an jedem Fahrtag die Arbeit der Stadt ruhen lassen kann, war hier mit dem Stadtkämmerer Neudahn erschienen und fand bereits seine „Reuten“ in recht netter und guter Stimmung an. Die Hauskapelle, die sich „gut einfügte“, trug zu ihrem Teile dazu bei, daß die Zeit wie im Fluge verging. Zudem war das „Gente“ Puder von den städtischen Werken mit von der Partie, so daß die Arbeitskameraden, die an diesem Tage zu den Gefolgschaften der Rittergüter und des Krankenhauses in der Hauptstadt gehörten — auch die Braunen Schwärmer nahmen ermalig an einer solchen Fahrt teil — aus dem Laden nicht herauskamen. Da sich dann im weiteren Verlaufe des Abends noch weitere Fahrteilnehmer zur netten Ausgestaltung des Abends zur Verfügung stellten, so kam die echte kameradschaftliche Stimmung auf, über die Bürgermeister Dr. Schade nach dem gemeinsamen Abendessen in so schöner Weise gesprochen hatte.

Kameradschaft heißt sich einordnen in das Gefüge des Ganzen, so hatte er betont, und bei der Heimfahrt muhten sich gleich alle dem Willen der Reisetleitung unterordnen, die den Zeitpunkt so legte, daß den Arbeitskameraden des Rittergutes auch noch die nötige Entspannung garantiert war.

Die Fahrt zeigte in sehr deutlicher Weise, wie durch eine Gemeinschaftsfahrt und das gemeinsame Erlebnis das Zusammenwirken der Arbeitskameraden im Betriebe sich nur günstig auswirkt zum Wohle der Gemeinschaft, für die sie schaffen.

Also ein Tipp für die, die im Leistungskampf der Betriebe stehen.

## Wettkampf um den Wanderpreis des Standortältesten

Pl. 1/44 kann abermals den wertvollen Wanderpreis vor 3/24 erringen

Jährlich tragen unsere Pioniere einen Wettkampf um den Wanderpreis des Standortältesten, einem wertvollen Stadtschatz, der einen Adler darstellt, aus. Im vorigen Jahre konnte die 1. Kompanie des Pl.-Batt. 44 den Sieg knapp vor der 3. Kompanie des Pl.-Batt. 24 erringen, und auch in diesem Jahre änderte sich nichts an dem Ergebnis.

Der Geländelauf, der neben Handgranatenwerfen, Schießen, Schwimmen und Rudern zu dem Wettbewerb gehört, wurde bereits vor einiger Zeit ausgetragen. Es hatten hundert Mann 5 Kilometer zu laufen. Den Sieg errang die 3/24 vor der 4. Kompanie und 1/44.

In dieser Woche wurden nun die übrigen Wettbewerbe ausgetragen. Beim Handgranatenwurf erreichten 1 Offizier und 120 Mann je Mannschaft 1/44 6057 Meter vor 3/24 5811 und 4/24 5285 Meter.

Außerordentlich hart war der Kampf im Schießen. Mit 10 429 Ringen schossen 1 Offizier und 120 Mann von 3/24 am besten. 1/44 erreichte 10 272 Ringe vor 4/24 mit 10 205 Ringen.

Bei sehr kühlem Wasser wurde gestern das Schwimmen ausgetragen. 80 Mann hatten von jeder Kompanie 80 Meter zu schwimmen. Sieger war hier 1/44 in 1:06:04 Stunden vor 3/24 in 1:07:14,3 Stunden.

Das Rudern, das heute vormittag auf einer zwei Kilometer langen Strecke auf der Elbe mit schweren Ganspontons zur Durchführung gebracht wurde, brachte dann die Entscheidung. 1/44, die an zweiter Stelle im Gesamtergebnis gelegen hatte, konnten die vor ihnen liegende 3/24 auf den dritten Platz verweisen und so den ersehnten Wanderpreis zum zweiten Male für das Bataillon und die Kompanie erringen.

Für die Mannschaft von 3/24 wird dieses Ergebnis ein Ansporn sein, die fehlenden Punkte im Rudern im kommenden Jahre aufzubohlen, damit das Ergebnis einmal umgedreht werden kann.

Insgesamt gesehen hat das Pl.-Batt. 24 aber trotzdem besser abgeschnitten als Pl.-Batt. 44. Wohl hat Pl.-Batt. 44 den ersten Platz für sich errungen, doch liegen die 2. und die 3. Kompanie auf dem 6. und 7. Platz, während Pl. 3/24, Pl. 4/24, Pl. 2/24 und Pl. 1/24 in dieser Reihenfolge vom 2. bis zum 5. Platz die Plätze für sich erobern konnten.

### Die Preisverteilung

General Sach sprach heute mittag kurz nach 12 Uhr zu den angetretenen Kompanien auf dem Wasserübungsplatz. Er gab seiner Freude darüber Ausdruck, daß die Wettbewerbe trotz verschiedener ungünstiger Umstände auch in diesem Jahre noch bis zum Abschluß durchgeführt werden konnten. Er dankte den Bataillons-Kommandeuren sowie den Offizieren und Mannschaften für ihren Einsatz und gab der Hoffnung Ausdruck, daß die Standort-Wettkämpfe, die auf dem täglichen Dienst der Truppe aufgebaut seien, regelmäßig weiter durchgeführt würden.

General Sach gab dann die besten Einzelsieger in den einzelnen Wettbewerben wie folgt bekannt:

Geländelauf: 1. Pl. Robe 4/24, 10:36 Min., 2. Pl. Siller 2/24 10:57 Min., 3. Uffa. Brenner 3/24 17:02 Min.  
Handgranatenwurf: 1. Gehr. Wächter 1/44, 6057 Meter, 2. Gehr. Springfeld 1/44, 67 Meter, 3. Uffa. Schreiber und Gehr. Dürmühle, beide 1/44, 66 Meter.  
Schießen: 1. Pl. Menzel 3/24 115 Ringe von 120 möglichen, 2. Pl. Wegel 1/24 112 Ringe, 3. Pl. Gallusch 1/44 110 Ringe.

Den Sonderpreis des Generals für den besten 100-Meter-Schwimmer errang Uffa. Jahn 2/44 in 1:19 Min. vor Pl. Riffing 1/44 1:19,2 Min. und Uffa. Guschner 1/24 in 1:24,1 Min.

Mit einem dreifachen Gruß auf den Sieger und dem Abschied des Bataillonsältesten von Pl. 44 fanden die Standortwettkämpfe der Pioniere ihren Abschluß.

### Auswertung der Ergebnisse vom Standortwettkampf um den Wanderpreis des Standortältesten 1938

| Wettkampf                    | Zeit | P.   | Geländelauf | Handgr.-Werfen | Schießen | Schwimmen | Rudern | Ges. Pkt. | Platz |      |    |
|------------------------------|------|------|-------------|----------------|----------|-----------|--------|-----------|-------|------|----|
|                              |      |      |             |                |          |           |        |           |       | Zeit | P. |
| <b>Pionier-Bataillon 24:</b> |      |      |             |                |          |           |        |           |       |      |    |
| 1. Kompanie                  | 8    | 5285 | 4           | 10.028         | 4        | 1:18:46,2 | 7      | 60:0,6    | 7     | 27   | 5  |
| 2. Kompanie                  | 6    | 5182 | 6           | 9.848          | 5        | 1:21:17,0 | 4      | 52:35,4   | 2     | 21   | 4  |
| 3. Kompanie                  | 1    | 5811 | 2           | 10.499         | 1        | 1:17:14,8 | 2      | 58:05,4   | 3     | 9    | 2  |
| 4. Kompanie                  | 1    | 5285 | 3           | 10.205         | 8        | 1:18:16,5 | 3      | 58:52,7   | 6     | 17   | 3  |
| <b>Pionier-Bataillon 44:</b> |      |      |             |                |          |           |        |           |       |      |    |
| 1. Kompanie                  | 8    | 6057 | 1           | 10.272         | 2        | 1:18:4,0  | 1      | 52:10,6   | 1     | 8    | 1  |
| 2. Kompanie                  | 7    | 5281 | 5           | 9.836          | 6        | 1:19:24,7 | 5      | 57:22,1   | 5     | 28   | 6  |
| 3. Kompanie                  | 4    | 5021 | 7           | 9.871          | 7        | 1:12:52,0 | 6      | 55:1,6    | 4     | 28   | 7  |

### Verispruch für 3. September 1938

Das Verkehrsbedürfnis eines so hoch entwickelten Volkes wie des deutschen ist nicht geringer, sondern genau so groß, wie das Verkehrsbedürfnis ähnlicher anderer Nationen.  
Adolf Hitler.

### Der nächste Vokalgegner des NSB.: Blau-Weiß Berlin

Das Rätselraten um den nächsten Gegner des Nielsaer Sportvereins ist wieder einmal vorüber! Wie geahnt, erzielt der NSB. einen weiteren Berliner Verein zum Gegner. Aber diesmal geht es nach Berlin! Die Mannschaft von Blau-Weiß Berlin gehört wie Wader 04 Berlin der Berliner Gauliga an und ist im letzten Vokalrundenkampf den SG. Schwimmende 0:11 Das will etwas heißen. Die Zuschauer der Nielsaer zu diesem Spiel sind wahrlich nicht groß! Es soll das aber keineswegs heißen, daß die Nielsaer Ell überhaupt keine Siegesaussichten hätte. So weit ist es trotzdem noch nicht.

Eine Möglichkeit zum Sieg besteht! Aber nur dann, wenn die Mannschaft in ihrer Gesamtheit bis zum Tage des Spieles alles andere hinterräumen und nur an das Spiel in Berlin denkt. Das Training muß mit aller Exaktheit durchgeführt werden. Sportlehrer Koch steht mit seiner Mannschaft vor einer Aufgabe, die schwer ist, bei Erfüllung aber vollen Lohn bringt. Also ihr Männer des NSB.! Die Muskeln gespannt, den Körper gestählt — es muß gelingen.

## Nielsa und Umgebung

Wettervorhersage für den 3. September 1938. (Wetterbericht des Reichswetterdienstes, Ausgabeort Dresden) Nach Frühdunkel meist trocken, nordwestliche Winde, Temperaturen auch im Flachlande auf 6-8 Grad zurückgehend.  
3. September: Sonnenaufgang 5,13 Uhr. Sonnenuntergang 15,46 Uhr. Mondaufgang 15,10 Uhr. Monduntergang 23,99 Uhr.

Und wieder war's ein Dörsel. Auf der Bahnpfiste glitt abends in der 10. Stunde eine Frau auf einem Dörsel aus und brach sich das rechte Handgelenk. Es ist das innerhalb kürzester Zeit das zweite Mal, daß infolge eines achilles weggeworfenen Dörseltes jemand in Nielsa zu Schaden kam. Vielleicht helfen nun einmal alle Volksgenossen mit und bringen unmaßstäblich die zur Ordnung, die nicht hören wollen!

Hohes Alter. Der Lokomotivführer i. R. Arthur Nagel, Adolf-Hitler-Platz 8, vollendet heute sein 80. Lebensjahr. — Herzlichen Glückwunsch!

Sommer- und Kinderfest bei der Polizei. Die Beamten der Schutz- und der Kriminalpolizei sowie die Gendarmerie zu Nielsa fanden sich in diesen Tagen zu einem vorzüglich gelungenen Sommerfest mit ihren Familienangehörigen in der sogenannten „Chemnitzer Hölle“ am Sportplatz des VfR. Reichsbahn zusammen. Die Männer, die sonst ihren gewis nicht leichtlichen Dienst zum Wohle der Stadt Nielsa und ihrer Einwohner tun, kamen hier einmal nach längerer Zeit kameradschaftlich zusammen, um sich auch einmal außerhalb der Dienststunden gegenüberzusetzen. Für Unterhaltung auf

die verschiedenste Art und Weise war gesorgt. Während sich die Männer am Kleinkaliberhand „erprobten“, folgten die Frauen, und die Kleinen veranstalteten ein Vogel-schießen. Kamerad Münzner, Dresden, der Landesgruppenleiter des Kameradschaftsbundes deutscher Volksgenossen, mochte der Veranstaltung selbst eine geraume Zeit mit bei. Ebenso war der Ortsgruppenwart von Großenhain mit erschienen. — Der Nachmittag und der Abend verlief jedenfalls bei bester Kameradschaft.

Aus Nielsa Lichtspielhäusern. Im „Capital“ läuft heute der Film „Diskretion — Ehrensache!“ nach dem Roman „Blut muß der Mensch haben“ von Hannes Peter Stolz an. Der Film berichtet über das heitere Drüber und Drunter einer unbeschränkten Fahrt zweier verunglückter junger Menschen ins Glück, die sich ihre Jünglinge nicht eingekauft hatten und vor allem über die unkomischen Situationen, die der alte Hopfins, Tante Carola um heraufbeschwören. In den Hauptrollen spielen Hell Vintenzeller, Ida Wäht, Fritz Benhoff, Ralph Arthur Robert, Theo Ringen, Hans Holt u. a. — Im „U. V. Goethestraße“ läuft der Terrakottfilm „Schwarzfahrt ins Glück“ an, der eine Lebensweisheit erzählt. — Schließlich läuft im „Central-Theater Ordo“ noch einige Tage der mit großem Beifall ausgenommene Film „Rätsel der Urwaldhölle“.

Variété-Saison-Eröffnung im Hotel Raditzsch. Am Sonntag, d. 4. Sept., findet die Eröffnungsvorstellung der diesjährigen Variété-Spielzeit im Raditzsch-Saal statt. Es wurde für diesen Anlaß eine stattliche Anzahl namhafter deutscher Variétékünstler für Nielsa gewonnen.

Die Zeit ist wieder gekommen, wo es zeitiger zu dunkeln beginnt. Es ist daher die Mahnung am Platz, die Hausfluren und Treppen rechtzeitig zu beleuchten. Bei Unterlassung der Beleuchtung hat bekanntlich der Hauswirt für etwa vorkommende Unfälle zu haften.

### Haft Du schon Deine Volksgasmaske?

Um allen Einwohnern die Möglichkeit zu geben, sich rechtzeitig mit der Volksgasmaske zu versehen, teilen NSB. und NSD. mit, daß Freitag, am 30. September die bekannten Ausgabestellen (Marmorwerk, Volkshäuser und Schloßerschule) geschlossen werden, da sie ab 1. Oktober dem BSW. zur Verfügung stehen müssen.

### Wauernregeln für den September.

Septembertag ist Vorläufer von starkem Wind. — Ist am Septientage schön, dann wird auch gut der Herbst bestehen. — Septembertag probet viel den Schnee zur Weihnachtszeit. — Was der August nicht frucht, wird der September nicht broten. — Ist am 1. September hübsch rein, wird den ganzen Monat so sein. — Wie St. Gobi, so ist es vier Wochen lang. — Ist die Hechtsleber der Galle zu breit, vorn so, nimmt harter Winter lange Zeit in Besitz. — Bläst Jakobus weiße Wölken in die Höh, sind Winterblüten zu viel dem Schnee. — Jakobus in sonniger Gestalt, macht uns die Weihnacht kalt. — Regen am Michaelstag, so folgt ein milder Winter nach. — Wenn Matthäus meint fast Nacht, er aus dem Wein oft Essig macht. — Ein Herbst, der warm und klar, ist auf fürs nächste Jahr. — So viel Fröhe vor Michaelstag, so viel nach Philipp und Jakob. — Bringt St. Michel Regen, kann man im Winter den Belä anlegen. — Herbstgewitter bringen Schnee, doch dem nächsten Jahr kein Weh. — An Septembertagen für Saaten und Weben ist dem Bauer gelegen. — Sind Zugvögel nach Michaelis noch hier, haben die Weiden sind Wetter wir. — In vielem Herbstesnebel sch ein Zeichen von viel Winterfröhen. — Süße Rosen im Garten, schöner Herbst, und — der Winter läßt warten.

Ab Dezember wieder Bodbeer. Nachdem die Bodbeerherstellung wieder wie in den vergangenen Jahren freigegeben worden ist, sind jetzt von der Hauptvereinsleitung der deutschen Brauwirtschaft Lieferungsbestimmungen erlassen. Danach ist es Brauereien und Biergroßhändlern verboten, vor dem 1. Dezember Bodbeer an Abnehmer zu liefern, die im Gebiet der Brauwirtschaftsverbände Ostdeutschland, Mitteldeutschland, Norddeutschland und Westdeutschland liegen. Dieser Verbot gilt für jede Lieferung Bodbeer, welches sich als Bodbeer darstellt, gleichviel unter welcher Bezeichnung das Bier in den Verkehr gebracht wird. Auf Antrag können jedoch Ausnahmen für solche Biere zugelassen werden, wenn sie unter einer feststehenden Bezeichnung regelmäßig während des ganzen Jahres abgesetzt werden.

Der Fisch erobert das Land. Der Fischverzehr betrug in Deutschland im Kopf im vorigen Jahr 12,4 Kilogramm. Trotz der weiteren Steigerung ist es notwendig, die Fischerei zu fördern und insbesondere dem Fisch immer weitere Absatzgebiete zu verschaffen. Dies gilt namentlich für das Land, das bisher vom Fischverkauf überwiegend ausgeschlossen war. Im vorigen Jahre wurde deshalb der Förderungsdienst des Fischhandels ins Leben gerufen, dessen Aufgabe es ist, den Fischverkauf zu fördern und ihm besonders die Dörfer zu erschließen. In der kurzen Zeit seines Bestehens hat der Förderungsdienst bereits 474 Darlehen im Betrage von über 1,2 Millionen Mark bewilligt. Damit wurden 156 Fischgeschäfte neu errichtet, 199 Fischgeschäfte neuerzeitlichen Anforderungen angepasst und erweitert und 119 Fischverkaufsstellen bestehenden Lebensmittelgeschäften angegliedert. Neben dieser Kreditaktion läuft die Finanzierung der Fischverkaufsstellen für den nebergewerblichen Fischverkauf im Lebensmittelhandel seit dem 1. Mai ds. Jh. hat der Förderungsdienst bereits 782 Fischverkaufsstellen geliefert.

Räpliche Garteninsekten. Es gibt viele Insekten, die uns bei der Bekämpfung der schädlichen Insekten tatkräftig unterstützen. Als Helfer in der Schädlingsbekämpfung spielen die Raubfliegen, Schlupfwespen und Kruppenfliegen eine große Rolle. Zahlreiche Raubfliegen, die Sandfliegen, die Kurzflügler, die Duntfliegen, zu denen der Ameisenfliegen gehört, und die Marien- oder Augelfliegen leben dauernd von anderen Insekten. Gerade der Marien- oder Augelfliege ist sehr nützlich. Der bekannteste dürfte wohl der Lebewespen mit seinen roten Flügeldecken und hellen Punkten sein. Es gibt aber auch kleinere schwarze Arten mit gelb-rotten Flecken. Ihre Beute sind besonders Blatt- und Schildläuse. — Neben den Marienfliegen gehören die Schwefeliegen mit zu unseren besten Blattläusevertilgern. Ein jeder Gartenfreund kennt die schöngezeichneten Tierchen, die im Sommerfrüh heronschwärmen, plötzlich an einem Punkt in der Luft stehen und ebenso plötzlich wieder verschwinden. Die Florfliegen ist ein jartes Geschöpf von grüner, blauer oder gelber Flügelfarbe mit goldglänzenden Augen, die auch unter dem Namen Eintagsfliegen bekannt ist. Larven sind ebenfalls eifrige Blattläusevertilger. Man bezeichnet sie deshalb auch als Blattläuselöwen. Den Leistungen der Raubfliegen stehen die der Schlupfwespen in keiner Weise nach. Sie fressen allerdings ihre Opfer nicht, sondern leben schwarzob in ihren Wirbeltieren und richten sie langsam zugrunde. Ähnlich wie die Schlupfwespen verhalten sich die Kruppenfliegen, auch Trachinen genannt. Sie legen ihre Eier gleich den Schlupf-

welchen in den Körper anderer Insekten. Dort entwickeln sich ihre Maden und zerstören ebenfalls den Wirt. So werden von ihnen u. a. die Raupe des Ringels, des Aferriemlers und der Kanne befallen. Alle diese nützlichen Insekten sind wertvolle Bundesgenossen des Menschen. Sie müssen daher geschont werden.

**Staudt's Mütterkalkulationskursus.** Am Mittwoch fand im Bahnhofsrestaurant Staudt der Schlussabend des Mütterkalkulationskurses für „Säuglingspflege“ im Mütterdienst des Deutschen Frauenwerks statt. Die Leiterin der Mütterkalkulationskursus dankte nach herzlichen Worten der Begrüßung an etwa 60 Kursistinnen und Gäste der Kreisabteilungsleiterin Hg. Hempel-Osch, die mit dem heutigen Tage den 2. Kursus dieses Jahres in Staudt beendete. Die Kursistinnen setzten ihrem Schlussabend Worte Kaiserin Elisabeths voraus, der den Mann von der Frau sagen läßt: „Er will, sie soll seine Herrin sein bei allem und im Kampf mit ihm stehen, aber er will auch, sie soll darüber hinaus sein Herrin seines Hauses! Er will, sie soll Dienerin sein und zugleich doch wieder Königin!“ Sie umriss die Grundgedanken des Säuglingspflegekurses mit dem Satz: „Wir sind alle mitverantwortlich für das junge Deutschland; nicht mit Worten, sondern mit Taten. Taten kann man nur tun, wenn man auch Wissen dahinter hat!“ 10 Teilnehmerinnen erhielten für läckenlose Teilnahme am Lehrgang die erste bis fünfte Belohnung. — Großes Stingen und Spiele bei Kaffee und Kuchen hielt Teilnehmerinnen und Gäste noch lange in musterwürdiger Kameradschaft zusammen. — Nach den Herbstferien beginnt in der Berufsschule zu Staudt ein Nachkurs, wozu noch Anmeldungen Frau Schaal (Schule Staudt) jederzeit entgegennimmt. Unkostenbeitrag 6.— RM. Die Teilnehmerzahl ist mit Rücksicht auf die zur Verfügung stehenden Räumlichkeiten auf 20 beschränkt.

## Aus Sachlen

**Rügel.** Großfeuer in Mitteln. In der Nacht zum Donnerstag gegen 1 Uhr wurde am Himmel in südlicher Richtung ein außerordentlich heller Feuerchein beobachtet. So mußte denn angenommen werden, daß in unmittelbarer Nähe Rügelns ein Großfeuer ausgebrochen war. Hauptbrandmittler scheint ordentliches Holz, obgleich eine telefonische Anforderung auf Hilfeleistung nicht eintraf. Das Feuer wurde durch die Feuerwehr gelöscht. In der Nähe des Feuers stand ein großer Baum, der durch die Hitze des Feuers nach oben hin sich herausstellte, daß im Mitteln die große und wertvolle Hauptkammer in hellen Flammen stand. Die Wehr griff beim Eintreffen am Brandherd sofort mit der 75er Schlauchleitung aus zwei Motorpumpen in mickelamer Weise das Feuer an. Später waren insoweit sieben Motorpumpen, darunter auch die von Ostau und die große Motorspritze von Döbeln, zur Stelle. Gegen 5 Uhr morgens konnte die Wehr, stark durchmüht, wieder einrücken, nachdem die Hauptgefahr beseitigt und eine Brandwache eingesetzt worden war. Die Entstehung des Brandes ist noch ungeklärt. Mit dem Feuer dürfte der größte Teil der diesjährigen Ernte, soweit sie eingebracht worden war, vernichtet sein, wertvollste Güter, die nie und nimmer wieder ersetzt werden können, denn Brandschaden ist Volksschaden!

**Dresden.** Verkehrsunfälle wachen zur Vorsicht. Am Donnerstag nachmittag lief auf der Völsbauer Straße ein Fußgänger gegen einen Kraftwagen. In schwerem verletztem Zustand wurde der Verunglückte, dem die Schuld an dem Unfall selbst beigemessen ist, ins Friedrichshaber Krankenhaus gebracht. — In der Wilsdruber bei Reichen Vor der Venter eines Kraftwagens plötzlich die Gewalt über sein Fahrzeug. Der Wagen streifte einen Baum, zerstückerte eine Platanenallee und drehte sich dann um die eigene Achse. Der Fahrer konnte sich aus seinem völlig zerstückerten Auto selbst befreien, wurde dann aber dem Krankenhaus Reichen zugeführt.

**Dresden.** Auf frischer Tat erwischt. Dank der Aufmerksamkeit eines Einwohners gelang die Festnahme eines Autodiebstahls. Ein Fußgänger beobachtete den Dieb, als er sich an einem auf der Trompeterstraße abgestellten Personenkraftwagen zu schaffen machte, einen Mantel entwendete und damit in Richtung Völkersbühlener Platz verschwand. Der Bursche, ein in der Schnorrstraße wohnender 21 Jahre alter tschecho-slowakischer Staatsangehöriger, wurde mit Hilfe eines Wachmannes der Wache und Schließgesellschaft gefasst und der Polizei übergeben.

**Auzori Raiben.** 200 000 Besucher der „Karl-May-Spiele“. Die „Karl-May-Spiele“ auf der Hellendüne Auzori Raiben sind, wie gemeldet, zunächst bis 11. September verlängert worden. Nach wie vor finden an jedem Mittwoch, Sonnabend und Sonntag 15 Uhr Vorstellungen statt. Durch die Verlängerung der Spiele wurde die Möglichkeit gegeben, der ununterbrochenen Nachfrage einigermaßen gerecht zu werden. — Es läßt sich nunmehr ein immerhin abschließendes Bild über die Besamungsverhältnisse geben. Mit 200 000 Besuchern dürften die „Karl-May-Spiele“ wohl der größte Freizeitspektakel dieses Jahres in Deutschland sein. Besonders stark war auch der Anteil des Auslandes an der Besucherzahl, er kann auf 10—15% geschätzt werden.

## Flucht vor dem Reichtum

Komödie in drei Akten  
von Adelbert Alexander Sinn

Erstaufführung im Dresdner Komödienhaus

Mit der Komödie „Flucht vor dem Reichtum“ von Adelbert Alexander Sinn hat am 1. September das Komödienhaus Dresden seine Winterpielzeit 1933/34 eröffnet, glanzvoll eröffnet, denn die Auswahl des Stückes, wie auch die Inszenierung desselben, sind recht glücklich getroffen und man kann den Direktor Heinz Vahst dazu nur beglückwünschen. Da will der Multimillionär William Wollers sich von der Erde, die er als Kreuzhändler seines eigenen Reichtums im Alter auf sich lassen ließ, dadurch entziehen, daß er Robert Stempel, seinen Generalvollmächtigten, zu seinem Universalerben einsetzt. Dieser wiederum merkt gar bald, daß diese Erbschaft für ihn eine Art Dauergeschenk ist. Er will sich deshalb von ihr weiter entziehen, indem er den New Yorker Vertreter der Wollers-Zentrale, John Jefferson, die Reize der verarmten Kreuzhändler erweitert, gleichfalls zu seinem Universalerben einsetzt. Also Flucht vor dem Reichtum. Mabel Jefferson, Johns praktische, echt weiblich-reale denkende und empfindende Frau, Artus der American-Mittek, bringt in das Spiel eine besondere Note, indem sie die Stellung der Frau im Leben der einflussreichen Männer drastisch vertritt. Elisabeth von Hagen, eine Kerstin und Tochter des einstigen Besitzers eines Schlosses irgendwo in Deutschland, das Wollers gekauft und „amerikanisiert“ hat, tritt als gemütsvolle, aber auch sich ihrer selbstbestimmten Ziele und ihrer Mission im Leben bewußte deutsche Frau auf. In gekloppter Weise weiß sie die Rücksicht des Mannes zu meistern und die Seele der Menschen mit Rosen aus einer schmerzlichen Spähre als der des kalten Rechnens, zu retten. Evans und Smith, die Ehepartner im Privatsekretariat Wollers und Dr. Roemhild geben in ihren Rollen Einblick in das Verwaltungswesen einer großen Wirtschaftsorganisation. Paden und Wersoll sind die Dialoge, in denen der Autor offenkundig philosophische Betrachtungen über Besitz und Reichtum einfließen läßt und Lebenswahrheiten erörtert, die in ihrer lapidaren Folgerichtigkeit aufhorchen machen. Einige da-

**Wollers** hier beispielshalber herausgegriffen. Wollers stellt fest: „Sie wissen ganz genau, daß Gewinn nie sozial Vergnügen wie Verlust Karger macht.“ Sodann: Das Wort: Es geht um eine große Sache ist eines von den unheimlichen, die es gibt. Wandler spricht seinem Mädchen von Gott und denkt dabei an nichts anderes, als wie er seinen Arm um ihre Hüfte bekommen kann. Schließlich die alle immer wieder kehrende Erfahrung: Man freut sich zu begreifen, daß die wahre Unabhängigkeit in der Bedürfnislosigkeit liegt.

Die Wollers des Multimillionärs Wollers spielte Heinz Vahst selbst und man freute sich, diesen trefflichen Schauspielers nach langer Zeit wieder einmal unmittelbar aktiv auf der Bühne zu sehen. Er wurde der Aufgabe, die er sich gestellt hat, in jeder Hinsicht vorzüglich gerecht, so daß er sich der warmen Sympathie seiner Hörer verfehlt halten kann. In Werner Kurz als Stempel, Erwin Werner als John Jefferson, Friedr. Wils, von Hülow als Dr. Roemhild, Elie Jenen als Mabel Jefferson und Antje Horst als Kerstin Elisabeth von Hagen lernte man die neu engagierten Kräfte des Komödienhauses kennen. Sie scheinen nach ihrem Debut Garantien für noch viele vorzügliche Theaterabende im Komödienhaus. Wie die neuen Mimen, so führte sich auch die neue Bühnenbildnerin Annelies Bontemps mit ihren zu der Komödie „Flucht vor dem Reichtum“ geschaffenen Bühnenbildern bestens ein. Die Inszenierung des Stücker hatte Konrad Gerde besorgt, der sich am Schluß neben Annelies Bontemps und den darstellenden Künstlern dem applaudierenden Publikum zeigen konnte. Köstliche Blumenpenden wurden dabei dargebracht, so daß die Bühne am Ende einem Blütengarten glich. Mit „Flucht vor dem Reichtum“ ist im Dresdner Komödienhaus ein schöner Bühnenerfolg auch für den Autor erreicht worden. Ueber sich selbst sagt im Programmheft der Theater des Stückes: Meine väterlichen Vorfahren sind oberbayerische, meine mütterlichen oberösterreichische Bauern. Mein Vater, der noch auf dem Hof geboren ist, kam als Beamter nach Coburg. Dort wuchs ich an der Grenze von Franken und Thüringen auf und bin nach meiner Militärzeit unter die Schreibkräfte gegangen. Nun habe ich bereits die weitaus größere Zahl meiner Jahre in Hamburg verbracht, ohne daß meine Sprache ihren süddeutschen

**Ramona.** Die Hilfe kam zur rechten Zeit. In einem Gut in Reibitz kam ein Monteur bei Reparaturarbeiten mit der Vichtleitung in Berührung und blieb sofort hängen. Eine vorbeitkommende Bauerndame überließ sofort die gefährliche Lage und schraubte die Sicherung heraus. Damit rettete sie dem Manne das Leben.

**Baugen.** Vor einen Kraftwagen geworfen. Ein 20 Jahre alter Fußgänger warf sich in Ebersdorf plötzlich vor einen heranrückenden Personenkraftwagen. Das Fahrzeug hatte nur ein geringes Tempo und konnte sofort zum Halten gebracht werden, sodas der junge Mann mit einer leichten Kopfverletzung davontam.

**Reichenau.** Von einer Luftkugel getroffen. Auf dem Festplatz wurde ein junger Mann von einer hochschwingernden Luftkugel mit großer Wucht an Kopf getroffen. Der Verunglückte fand mit schweren Kopfverletzungen Aufnahme im Krankenhaus.

**Kugusburg.** Eine Hand abgequetscht. In einem Spinnereibetrieb in Hohenstein geriet ein 43jähriger Arbeiter mit der linken Hand in eine Schlagmaschine. Dabei wurde ihm die Hand vollständig abgequetscht.

**Borna.** Eine Greifin tödlich verunglückt. Am Mittwoch nachmittag gegen halb 18 Uhr verunglückte auf der Rohmarktischen Straße bei der Einmündung auf den Martin-Luther-Platz die 78 Jahre alte Witwe W. aus Borna-Gnandorf tödlich. Die Greifin überquerte die Straße, obwohl, wie alle Zeugen bekunden, ein Kraftfahrzeug in bedrohlicher Nähe angefahren kam und sie auch auf die drohende Gefahr aufmerksam gemacht worden war. Sie lief gegen das Kraftfahrzeug, kam zum Sturz und schlug mit dem Kopf heftig gegen das Straßenpflaster. Mit einem schweren Schädelbruch wurde sie bewußtlos ins Bornaer Krankenhaus gebracht, wo sie alsbald verstarb. Der Kraftfahrzeugführer blieb unverletzt, und auch am Kraftfahrzeug ist nur ganz geringer Sachschaden entstanden. Der Fahrer soll die menschensmögliche Sorgfalt zur Verhütung des Unglücks haben walten lassen.

**Delitzsch.** Ueberfall auf eine Frau. Am heftigsten Tage wurde am Mittwoch vormittag zwischen Böberitz und Paupitz eine Frau von einem Begehrer angefallen, vom Rade gerissen und zu vergeblichen Versuchen. Der Kerl bedrohte die sich verzweifelt wehrende Frau sogar mit einem Messer. Ein schließlich vorüberfahrendes Auto veranlaßte ihn zur Flucht. Um sich zu verbergen sprang er in einen in der Nähe befindlichen Teich. Der Unfall wollte es, daß gerade jetzt ein Gendarmerteilnehmer auf Streife vorüberkam. Er holte den Verbrecher aus seinem Versteck und lieferte ihn in das Amtsgerichtsgefängnis Delitzsch ein. Nach der Mundart zu schließen, kommt der Unhold aus Rdn.

**Leipzig.** Sechs tödliche Unfälle in einer Woche. Nach dem Wochenbericht des Amtes für Wirtschaft und Statistik der Stadt Leipzig fanden in der Woche vom 14. bis 20. August 145 Unfälle statt. Die Zahl der Lebensgeboten betrug 196, davon 102 Knaben und 94 Mädchen. Gestorben sind im gleichen Zeitraum 147 Personen, darunter zehn Kinder unter einem Jahr. Sechs Personen erlitten tödliche Unfälle. — Im Verkehr verunglückt. Bei einem Zusammenstoß zwischen einem Personenkraftwagen und einem Motorrad auf der Dresdener Straße Ecke Grenzstraße am Mittwoch vormittag wurde der Kraftfahrzeugführer so schwer verletzt, daß er nach dem Krankenhaus gebracht werden mußte. Am Abend des gleichen Tages wurde in der Antonienstraße ein 47 Jahre alter Handmagaziner von einem Straßenbahnwagen erfasst und ein Bein mitgeklüft. Der Verunglückte erlitt Bruh, Kopf- und Schulterverletzungen, sodas Aufnahme im Krankenhaus erforderlich wurde.

**Leipzig.** Von veruntreuten Geld ein Hamsterlager angelegt. Der 38 Jahre alte Paul Wogener aus Reibitzsch war vom Landgericht Baugen am 12. April d. J. wegen fortgesetzter Untreue, Unterschlagung und Betrugs zu einer Gefängnisstrafe von einem Jahr sechs Monaten und einer Woche sowie 300 RM. Geldstrafe, seine Frau wegen fortgesetzter Untreue zu drei Monaten Gefängnis und 100 RM. Geldstrafe verurteilt worden. Beide bewirtschafteten als Angestellte eines Gutbesizers in Reibitzsch dessen 120 Morgen großes Gut. In der Zeit von 1935 bis 1937 haben sie sich Weider und wirtschaftliche Erzeugnisse rechtswidrig angeeignet. Die Entnahmen von der Rasse wurden nicht oder falsch gebucht. Bei einer Hausdurchsuchung wurde ein umfangreiches Hamsterlager von Schweinethern, Seifen, Kartoffelmehl, Ulter usw. gefunden, das offenbar aus Mitteln des Gutes angekauft oder aus Erzeugnissen des Gutes hergestellt worden war. Die Angeklagten hatten gegen das Urteil Revision eingelegt, die jetzt jedoch vom 4. Strafsenat des Reichsgerichts als offensichtlich unbegründet verworfen wurde. Das Urteil hat demnach Rechtskraft erlangt.

## Konrad Henlein unterrichtete den Führer

(Beratungsgaden. Der Führer empfing heute Freitag auf dem Oberfalberg den Führer der Sudeten Deutschen, Konrad Henlein, der ihm auf Wunsch Lord Runciman einen Einblick in den derzeitigen Stand der Verhandlungen mit der Prager Regierung geben sollte.

Der Führer nahm die Aufklärung mit Interesse zur Kenntnis. Es ergab sich dabei eine vollkommene Uebereinstimmung in der Beurteilung der Lage. Konrad Henlein, der auch am Mittagsstisch des Führers teilnahm, verließ am Nachmittag den Berghof.

## Rundt und Sebekowski bei Benesch

(Prag. Der tschecho-slowakische Staatspräsident Dr. Benesch empfing in den heutigen Mittagsstunden den sudetendeutschen Abgeordneten Rundt und das Mitglied des Führungsrates der Sudetendeutschen Partei Dr. Sebekowski. In politischen Kreisen stimmt man an, daß die beiden sudetendeutschen Parteivertreter den Präsidenten aber die am Donnerstag im politischen Parteilandschaft gefassten Beschlüsse unterrichtet haben.

Heute nachmittag tritt das Parlament der Sudetendeutschen Partei zu seiner Beratung zusammen.

## Probeflug rund um Europa

Europa-Schnellrundflug einer Siedel-Reisemaschine

(London. In den frühen Morgenstunden des Freitag landete auf dem Flughafen in Croydon ein deutsches Flugzeug, und zwar ein motorisierter Eindecker der Siedel-Flugzeugwerke in Halle, der sich auf einem Europa-Schnellrundflug befindet. Die Maschine, die um Mittwochabend in Berlin abgeflogen war, wird von Dipl.-Ing. Tieser gesteuert. Es handelt sich um den gleichen Typ, der bei dem kürzlich internationalen Flugwettbewerb im Juni d. J. Regatta blieb.

Gegen 4 Uhr morgens bereitete die Maschine, die um 3.00 Uhr in Croydon gelandet war, nach Paris.

(Paris. Die Siedel-Reisemaschine landete um 5 Uhr morgens auf dem Pariser Flughafen. Bereits 1/2 Stunde später startete die Maschine nach Rom.

(Rom. Auf seinem Europa-Schnellrundflug traf das Siedel-Flugzeug um 9.10 Uhr auf dem römischen Flughafen ein. Um 9.40 Uhr setzte sie ihren Weg nach Bukarest fort. Die Maschine wird außer dem Piloten noch Besatzung und Stochholm anfliegen, um ihren Flug in der Reichshauptstadt zu beenden. Außer dem Flugzeugführer Tieser befinden sich der Funker Seelig, der Werkmechaniker Kobeln und ein Passagier an Bord.

## Wolkenbruch am Südhange der Tausche — Mehrere Dörfer schwer heimgesucht

\* Grobmergatal (Sachsen). Ueber der gesamten Südhänge ging ein schwerer Wolkenbruch nieder, von dem besonders die am Südhange der Tausche gelegenen Ortschaften Jägerndorf und Oberlichtenwalde, weiter Grob- und Kleinmergatal, Juliusdorf und Runnersdorf heimgesucht wurden. Erntebestände sowie Kartoffeln und Rüben wurden von den Feldern abgeschwemmt. Zahlreiche Wohnhäuser wurden geräumt und das Vieh aus den Ställen geschickt. Großer Schaden wurde auch an Wegen und Straßen angerichtet. Feuerwehrt und Arbeitsschützen waren rasch zur Stelle und halfen, wo zu helfen war. Der Schaden ist überall groß und noch nicht zu übersehen.

Auch in Wernsdorf ging in den Gemeindegewässern ein heftiger Wolkenbruch nieder, der große Überschwemmungen zur Folge hatte. Von einer Straße im fünften Bezirk wurde in 40 Meter Länge die Decke abgeschwemmt.

**Hauptartikelleiter** Heinrich Ullmann, Riesa, verantwortlich für den gesamten Textteil und Bilderdruck. **Stellvertreter:** Heinz Dabert, Riesa. **Dresdner Vertretung:** Karlheinz Junker, Dresden, Rürnderger Straße 53. **Verantwortlicher Anzeigenleiter:** Wilhelm Dietrich, Riesa. **Druck und Verlag:** Langner & Winterlich, Riesa. **Verlagsstelle:** Riesa, Goethestraße 59 / Fernruf 1337. **DL VII, 1933: 7153.** Zur Zeit ist Preisliste Nr. 4 gültig. Die heutige Nummer umfasst 10 Seiten. **Hierzu Nr. 55 der Beilage „Erzähler an der Elbe“.**

Riang ganz verloren hätte. Es ist eben wohl so, daß Menschen, die ihre Heimat aus tiefem Herzen lieben, sie nie verlieren, weil sie selber ein Stück von ihr sind.

Die Komödie „Flucht vor dem Reichtum“ wird nun bis auf weiteres abendlich im Dresdner Komödienhaus aufgeführt. **K. Dempel.**

## Die vorletzte Zwingerferenade in Dresden

Wieder mußte leider die Zwingerferenade, die vorletzte dieses Jahres, Mittwoch, den 31. August, anstatt im Zwingerhof am lichtbestrahlten Wallpavillon im Gewerbehause stattfinden. Dirigent war diesmal wiederum ein Dresdner Musiker und zwar der Domantor Hans Heine. Hans Heine hat eine äußerst lebendige Art, den Klangkörper zu steuern, versteht es aber auch dabei recht gut, in beschwingter Musikalität die intimsten Feinheiten der Partitur herauszuholen und so ein liebbares und nuanciertes Bild der Tongemälde zu geben. Zu Gehör gebracht wurde zunächst von Georg Friedrich Händel das fünfaktige „Concerto grosso“ G-Dur Nr. 7. Es ist das eine der zwölf Concerti grossi, die der Schöpfer des Meßias Ende der 1730er Jahre schuf, also nach den schweren finanziellen und seelischen Krisen, die er in seiner Londoner Zeit bis Mitte der 1730er Jahre durchzumachen hatte. Als zweites Programmstück hörte man von Carl Philipp Emanuel Bach, das ist der Hamburger Bach, der zweite Sohn von Johann Sebastian mit dessen erster Gattin Maria Barbara, die Sinfonie G-Dur. Im Mittelpunkt des Abends standen die Solisten Heinz Autowitsch, Hans Gurecht, Oskar Christmann, Gustav Garsch, Johannes Wojciechowski, Adolf Heide, Eduard Heine und Heinz Heloblaumel (2 Oboen, 2 Klarinetten, 2 Hörner, 2 Fagotten), die die Sinfonie G-Dur (Nr. 11) BWV. 375 von Wolfgang Amadeus Mozart in vollendeter Weise zu Gehör brachten und reichen Sonderbeifall ernteten. Den Schluß bildete die vierstimmige Sinfonie G-Dur Nr. 13 von Joseph Haydn. Reicher Applaus dankte dem Dirigenten und dem Orchester. Die letzte Zwingerferenade wird nun Sonnabend, den 3. September 20.30 Uhr stattfinden und u. a. mit Haydns Abschiedssinfonie den Zwingerferenden-Byklus 1933 beschließen. Leitung Dr. Artur Hartmann. Solist Prof. Gustav Sched, Berlin. **K. Dempel.**

**Die Beleidigung**  
gegen Frau Helene Schiffer  
geb. Klemm, Bismarckstr. 8,  
nehme ich hiermit zurück.  
Frau Schiffer,  
Riesa, Bismarckstr. 10.

**Alleinst. Rentner**  
f. HeiB. leer. Zimmer zu miet.  
od. Unterf. bei alleinst. Frau  
am gemeinf. Haushalt. Angeb.  
unt. 2 4486 a. d. Tagebl. Riesa.

**Söhne 1-4-Zimmer-Wohnung**  
ab 1. Okt. gesucht in Riesa od.  
näh. Umgeb. Pünktl. Mietzahl.  
Miete 20-25 M. Werte Angeb.  
unt. 2 4486 a. d. Tagebl. Riesa.

**In Zeithain oder Zeithain**  
schönes HeiB. Zimmer, leer od.  
möbl., per sof. gesucht. Altes  
Meier, Riesa, Bahnhofstr. 22.  
Freundl. möbl. Zimmer  
am Adolf-Gitler-Platz zu verm.  
Triller, Schlageterstr. 84.

**Nikolaus-Schänke**  
Deute Freitag

**Hotel Stern**  
Sonntag ab 6 Uhr feiner Ball  
Varietés-Einlagen  
Betri u. Rad v. Circus Schumann, Schweda  
Keine erhöhten Preise!

**Das Zeughaus! Hintere Süchs. Schweiz**  
Ihre Sommerfrische — Ihr Ausflugsziel  
Zentrale, ruhige Lage inmitten schöner Stellen und herrlicher Wälder.  
— Bitte Angebots und Preisliste fordern. —

**Saulehwohnung**  
Miete in Röderrau 2 St., Ra.,  
Kf. u. Ruben. Suche ähnliche.  
Ang. u. H 4489 a. d. Tagebl. Riesa.

**Familien-Drucksachen**  
fertigt schnellstens  
Tageblatt-Druckerei

**Alleinmädchen**  
m. gut. Kochkenntn. f. 2 Pers.  
Haushalt (2 Pers. u. 11/2 Junge)  
1 mal wöch. Aufwartung gebeten.  
Wäsche a. d. Hand.  
Frau Elise Meyer, Habebühl 1  
h. Dresden, Sedanstr. 14.

**Unabh. Frau, 40**  
möchte frauenl. Hausl. führen.  
Evnt. Ehe u. außerschl. Off. u.  
F 4487 an das Tagebl. Riesa.

**Schnellfreie Aufwartung**  
oder Hausnehilfin  
die zu Hause schläft, für bald  
aufzusuchen.  
Vorarbeiten am 11 u. 13  
oder 19 u. 20 Uhr in Riesa,  
Adolf-Gitler-Platz 2, 2. L.

**Zuverlässige saubere**  
**Aufwartung**  
die zu Hause schläft, sof. gesucht.  
Zu erfragen im Tagebl. Riesa.

**Melker**  
oder Aufhilfsmelker sucht  
Dietrich, Nordberae über Riesa.

**Arbeitsbursche**  
14-16 Jahre, gesucht.  
Zu erfragen im Tagebl. Riesa.

**Stübe**  
und welche  
auch Jungknecht, ein und  
zwei selbige sehr preiswert  
zum Verkauf.  
**E. Reinde, Bullen.**  
Einige gebrauchte  
**Kinderwagen**  
darunter zwei fast wie neu, verk.  
Winklers Kinderwagen-Geschäft  
Schlageterstraße 88.

**Kleiner Herd** zu verkaufen  
Reihner Str. 1

**Stroh** kauft laufend  
gegen sofortige Kasse  
Paul Ruppert, Kommahsch.

**Bauen, vergrößern will Herr Klein.**  
Über noch immer läßt er sein —  
Es bleibt bei dem ewigen Wünschen  
und Sehnen,  
denn das Geld fehlt zu seinen  
gewaltigen Plänen.  
Warum denkt der arme Mann  
an die Kleinanzeigen nicht?  
Kleinanzeigen im Riesaer  
Tageblatt vermitteln Dar-  
lehen, Hypotheken und  
Teilhaber im Ru!

**Betta-Nähmaschinen**  
125.— RM.  
**Os. Herold, Röderrau**

**Senfgurten**  
15 Pf.  
1.— RM.  
Salatgurten, Rotkraut Pf. 8.5  
Weißkraut Pf. 6.5, Blumenkohl  
Paprika-Pfoten Pf. 8.0  
Dsm. Jengisch u. Wochenmarkt

**Rehweid, Rebhühner**  
frisch geschossen. Gänchen, Enten  
hochl. leb. Karpfen u. Schleien  
Täglich frisch einliefernd  
in Saaleische  
Büdinge, Nischenjörven  
**Clemens Bürger**

**Jetzt wieder laufend frisch!**  
Allerfeinstester zarter  
**Rücherräucher 125 g 0.80**  
**Rücherräucher 125 g 0.80**  
Deutscher  
**Peri-Kaviar 125 g 1.20**  
**Gänseleberpastele**  
in Terrinen

**Feinstes**  
**Ochsenchwanzsuppe**  
Dose von 0.85 an

**Bohne**  
**Schildekrötenuppe**  
Dose von 1.05 an

**Tafelfertige**  
**Madeira-u. Burgunder-**  
**sauce** in Dos. zu 0.75 u. 1.45

**Extrafines**  
**Ragoutfin, Dos. 1.25 u. 2.40**

**Sauermilch**  
**Delikates - Süße**  
Dose zu 500 g 1.20

**Alois Stelzer**  
Feinkostspezialgeschäft, Weinhandl.  
Schlageterstraße 40.

**Magen- u. Darmstörungen**  
kann das Leben ruinieren. Gabe von  
die viel Schaffen Sie Wahnungen und  
Lebensruhe durch die bewährten  
**Zirkulin** Kapseln

2 Monats-Pf. 1 RM. 14 Wochen-Pf. 3 RM.  
mit großem Erfolg. Fachhandel, Dr. Lehner  
Drog. O. Förster, Schlageterstr.  
Drog. Naujoks, Schlageterstr. 82  
Drog. A. Scholz, Bahnhofstr. 18  
Stadt-Apotheke Dr. Alfred Arnold  
Drog. M. Berg, Bahnhofstr. 13  
in Glaubitz: Zentral-Drog. Erich  
Schlebe, in Gröditz: Drogerie  
W. Klettner, Bahnhofstraße 3

Bitte probieren Sie  
meine Eigenpackungen

**Stelzer-Prallnen**  
An Ausstattung ist gespart, da-  
für ist der Inhalt um so besser

**Edelbitter-Prallnen**  
125 g 0.70 250 g 1.35

**Spezial-Prallnen**  
125 g 0.70 250 g 1.35

**Weinbrand-Kirschen**  
100 g 0.52 200 g 1.00

**Alois Stelzer**  
Feinkostspezialgeschäft, Weinhandl.  
Schlageterstraße 40.

**Amtliches**  
Freibant Riesa und Stadteil Gröba  
Morgen Sonnabend Rindfleisch.

**Kirchennachrichten**

12. Trinitatissonntag  
Riesa-N. St.-K. 7/8 Uhr Predigt (Schroeter). Trin.-K. 9 Uhr  
Predigt, mit Abendm. (Schroeter). 1 Uhr Taufgottesdienst  
(Schroeter). Mittwoch, 7. 9. 20 Uhr Bibelabend im Jugend-  
heim, Höhe Str. 9 (Thema: Die Masse herunter! — Dr. Schulz).  
Weiba. 7/9 Uhr Predigt, 10 Uhr Kindergottesdienst. Mittwoch,  
7. 9., abends 8 Uhr Frauenabend im Pfarrsaal.  
Gröba. 9 Uhr Predigt u. 11 Uhr Kindergottesd. (Pf. Schille)  
zur gleichen Zeit Predigt- und Kindergottesd. in der Kapelle  
an Hohenstr. (Pf. Wöttrich). Montag 20 Uhr Männerabend im  
Kirchsaal. Dienstag 14 Uhr Großmütter und 20 Uhr Christl.  
Frauenabend bei Seemann. Mittwoch 20 Uhr Jungmädchen-  
abend, im Pfarrsaal. Donnerstag 20 Uhr Bibelst. im  
Pfarrsaal (Sch.) und zur gleichen Zeit Bibelstunde im  
Gasthof zu Merzdorf (W.).  
Paukt. 8 Uhr Predigt in Jahnsd. (Pf. Ludewig, Frauist).  
Mittwoch, 7. 9., abds. 7/8 Uhr Christl. Frauenab. (Wald. Pausch).  
Freitag, 8 Uhr Segensgottesd., 20 Uhr freitagl. Jugend.  
Rehthener. 10 Uhr Kindergottesdienst. Montag 8 Uhr Frauen-  
abend bei Rindler. Freitag 8 Uhr männl. Jugend.  
Röderrau. 9 Uhr Predigtgottesdienst, 11 Uhr Kindergottes-  
dienst. Dienstag 2 Uhr Großmütter.  
Zeithain. 8 Uhr Gottesdienst, 9.15 Uhr Kindergottesdienst.

**Vereinsnachrichten**  
Pionier-Verkehrstruppen Riesa. Sonnabend, 8. September 1938,  
20 Uhr Kameradschaftsappell Rest. Eibertstraße. Alle Kamer-  
aden haben vollständig zu erscheinen.  
Eisenbahnverein Riesa. Gesellschaftsfahrt nach Rössen findet am  
4. September statt. Abfahrt 11.55 Uhr.

**Gewäftsverlegung** einer geehrten Kundschaft von  
freundlichen Kenntnis, daß ich mein  
**Schuhwarengeschäft** mit Moh- und Ne-Röderrau  
nach Riesaer Straße 3 verlegt habe.  
Ich bitte, daß mir bisher geschenkte Vertrauen auch ferner-  
hin zu bewahren.  
**Erich Better, Schuhmachermelker, Röderrau.**

**Milch- und Zuchtvieh-Verkauf**  
Bin mit frischem Transport v. 25 St.  
junger schwerer hochtrag. oltpr.-holländ.  
und prima Ralben mit  
sehr guten Milchleistungen  
sowie 6-8 Monate alten Kuh- und  
Bullenältern eingetroffen und stehen vom Sonnabend, den  
8. September, preiswert zum Verkauf.  
**Emil Eberhardt** Zuchtvieh-Handlung  
Dandlung **Obf. Wülnitz** Fernsprecher  
Gröblich 170.

Stelle ab heute, den 2. September 1938,  
wieder einen neuen großen Transport  
erhält, oltpr., hochtrag., frischemilchende  
**Kühe und Kalben**  
preiswert zu fulanten Bedingungen  
in meinen Stallungen zum Verkauf.  
Qu jeder Zeit habe ich eine große Auswahl an frischen  
und Tausch-  
pferden  
**Otto Schober, Oschatz**  
Vieh- und Pferdehandlung, am Bahnhof. — Fernsprecher 189.

**Bei den Leipzlgern**  
morgen auf dem **Straubenwein** Gurken, Zitronen  
Markt preiswert. Bäcklinge, Serringe,  
Pfeffer, Datteln, neue  
Paranüsse, 250 g 25 Pf.,  
**alles günstig im Preis!**  
**Kohn, Zeithain, Obst, Gemüse und Süßfrüchte**

Für die liebevolle Teilnahme beim Tode und Begräb-  
nis unseres lieben Entschlafenen sagen wir hierdurch  
unseren  
**innigen Dank.**  
Riesa-Merzdorf, am 2. 9. 38. **Familie Grate.**

Nach langem, mit großer Geduld ertragenen schweren  
Leiden verschied am 1. 9. 38 im 80. Lebensjahr meine  
liebe Gattin, unsere gute Mutter, Tochter, Schwester,  
Tante und Schwägerin  
**Else Böttcher geb. Möbius**  
In stiller Trauer  
Riesa-Gröba, 2. 9. 38. **Rarl Böttcher und Tochter**  
nebst allen Hinterbliebenen.  
Die Beerdigung findet Montag nachm. 1/2 Uhr von  
der Friedhofshalle in Gröba aus statt.

**Ausflugsort Mergendorf**  
Morgen Sonnabend ab 7 Uhr **Sonntag der beliebte**  
**feiner Wochenendball** **Tanz-Abend**  
Zu regem Besuch ladet  
freundl. ein **Paul Röder**

**Gasthof Seyda** **feiner Ball**  
Sonntag, 4. September 1938  
Ergeb. ladet ein **R. Sommer.**

**Herbst-**  
**Einzug**  
**bei**  
**Heinze!**

Sie alle sind eingeladen, an der  
**Eröffnung der Herbstsaison**  
bei Heinze teilzunehmen.  
Kommen Sie doch gleich in den  
nächsten Tagen die  
**überaus schöne**  
**Herbstmodenschau**  
besichtigen.  
Die Neuheiten dieser Saison warten auf Sie!

**BEKLEIDUNGSHAUS**  
**Franz Heinze**  
RIESA

**Reichshof Zeithain**  
Sonnabend und Sonntag  
**Italienische Nacht mit feinem Tanz**  
verb. mit Ueberraschungen. Für Stimmung sorgt  
die neue Kapelle. Es laden freil. ein **H. Sped. u. Fr.**

**Stern** \* **Zeithain**  
Sonnabend und Sonntag  
Es spielt:  
Pl.-Kapelle 24 Riesa **feiner Tanz**

**Gasthof Schwan Merzdorf**  
Sonnabend **feiner Ball**  
u. Sonntag  
Bei glückl. Witterung  
Sonntag ab 4 Uhr **Tanz im Garten**  
Für Stimmung sorgt Kapelle Meyer. Bei ungünstiger Witterung  
im Saal. Kulmbacher hell u. dunkel im Rahmen Str. 0.80, Witt-  
weibler Döwenbräu Str. 0.60. Freil. lad. ein **H. Buchheim u. Frau**

Morgen Sonnabend, 3. 9.  
halten wir unseren dies-  
jährigen  
**Gasthof Seerhausen**  
**Erntefestball** ab, wozu m. Freunde u. Gönner  
bergl. einl. **H. Hofmann u. Fr.**

**Gasthof Wnißig b. Osr.**  
Sonnabend, den 8. September **Treffp. der Landjugend**  
**Großer öffentl. Wochenendball** Hierzu laden freil. ein  
**Alfred Röhberg u. Fr.**

**Schnellfreie Aufwartung**  
oder Hausnehilfin  
die zu Hause schläft, für bald  
aufzusuchen.  
Vorarbeiten am 11 u. 13  
oder 19 u. 20 Uhr in Riesa,  
Adolf-Gitler-Platz 2, 2. L.

**Zuverlässige saubere**  
**Aufwartung**  
die zu Hause schläft, sof. gesucht.  
Zu erfragen im Tagebl. Riesa.

**Melker**  
oder Aufhilfsmelker sucht  
Dietrich, Nordberae über Riesa.

**Arbeitsbursche**  
14-16 Jahre, gesucht.  
Zu erfragen im Tagebl. Riesa.

Treffte Sonntag, den 4. d. M.,  
mit einem frischen Transport  
junger, hochtrag. u. frischemilch.  
**Stübe**  
und welche  
auch Jungknecht, ein und  
zwei selbige sehr preiswert  
zum Verkauf.  
**E. Reinde, Bullen.**  
Einige gebrauchte  
**Kinderwagen**  
darunter zwei fast wie neu, verk.  
Winklers Kinderwagen-Geschäft  
Schlageterstraße 88.

**Kleiner Herd** zu verkaufen  
Reihner Str. 1

**Stroh** kauft laufend  
gegen sofortige Kasse  
Paul Ruppert, Kommahsch.

**Bauen, vergrößern will Herr Klein.**  
Über noch immer läßt er sein —  
Es bleibt bei dem ewigen Wünschen  
und Sehnen,  
denn das Geld fehlt zu seinen  
gewaltigen Plänen.  
Warum denkt der arme Mann  
an die Kleinanzeigen nicht?  
Kleinanzeigen im Riesaer  
Tageblatt vermitteln Dar-  
lehen, Hypotheken und  
Teilhaber im Ru!

**Betta-Nähmaschinen**  
125.— RM.  
**Os. Herold, Röderrau**

**Senfgurten**  
15 Pf.  
1.— RM.  
Salatgurten, Rotkraut Pf. 8.5  
Weißkraut Pf. 6.5, Blumenkohl  
Paprika-Pfoten Pf. 8.0  
Dsm. Jengisch u. Wochenmarkt

**Rehweid, Rebhühner**  
frisch geschossen. Gänchen, Enten  
hochl. leb. Karpfen u. Schleien  
Täglich frisch einliefernd  
in Saaleische  
Büdinge, Nischenjörven  
**Clemens Bürger**

**Das große Ereignis!**  
**Hotel Rädlich**  
eröffnet die  
**Varietésaison**  
der verfügbaren  
Plätze bereits  
verkauft  
**1/3**  
Sichern Sie sich Karten  
Abendkasse keine Gewähr mehr  
Sonntag, 4. Sept., 20 Uhr  
das große  
**Varieté**  
vom Besten das Beste  
In Eröffnungsgrogramm, das  
alle Erwartungen übertrifft!  
Anschl.: Der vornehme  
**Ballbetrieb**  
Karten zu 70 Pf. u. 1.—  
Fr. Menkelt und Lokal

**Sonnabend**  
**Schlachtfest**  
**M. Gumlich, Goethestr. 55**  
Horn-Verkaufsniederlage.

**Preiskermühle**  
Bahnhof u. Ausflugsort i. Klein.  
Triebmühl. Autos 7 km von  
Meißen. Geeignet f. Batriebausläge

**Deutsches Hotel Arena**  
**Bereitschaft m., Riesa**  
Sämtliche Kameraden haben sich  
zwecks Aufstellung der Kartei  
am Sonnabend 19 Uhr im Heim  
einzufinden. Arbeitsbücher resp.  
die Nummer desselben ist mit-  
zubringen. Kameraden, welche  
wegen Arbeit verhindert sind,  
haben die Nummer ihrem  
Gruppenführer unbedingt mit-  
zuteilen.  
Der Bereitschaftsführer,

### Das Drama des Hultschiner Ländchens

2000 deutsche Schulkinder werden in tschechische Schulen gepreht

1) Prag. Bei den Einschreibungen im Juni d. J. haben sich rund 2000 Kinder aus Hultschin in deutschen Schulen angemeldet. Diese Einschreibungen wurden nun im Monat August von einer Kommission überprüft, die paritätisch zusammengesetzt sein sollte. Die Kommission bestand aber aus fünf Tschechen und nur einem Deutschen (!). Die deutschen Eltern wurden mit einer tschechischen Vorladung zu den Sitzungen dieser „Kommission“ gerufen. Ueber die Nationalität der Kinder hat die Kommission „abgeurteilt“ (!). Das Ergebnis war, daß 100 Kinder „grohmütig“ als Deutsche anerkannt wurden und 200 bis 300 Kinder nicht „geprüft“ werden konnten, da sie sich zu den „Prüfungen“ nicht eingefunden hatten.

Bei rund 2000 Kindern wurde jedoch bestimmt, daß sie Tschechen werden sollten! Da die Hultschiner Eltern aber von ihrem Elternrecht unbedingt Gebrauch machen wollen, so ergibt sich heute eine vollkommen hoffnungslose Lage. Seit Anordnung des Landesrats in Troppan haben die zuständigen Bezirksbehörden alle Gemeindevorwaltungen des Hultschiner Ländchens angewiesen, daß allen denjenigen Eltern, die ihre Kinder in deutschen Schulen Troppans angemeldet haben, Befehlsgebühren werden soll, daß diese Kinder in die tschechische Ortschule geschickt werden. Der Landesrat wird dann später vielleicht dem einen oder dem anderen Kind den Besuch der deutschen Schule erlauben.

### Deutschland, das Land des bestorganisierten Handels

Staatssekretär Brinkmann begrüßt die polnische Kaufmannsdelegation

Berlin. Anlässlich der deutschen Studienreise einer Delegation der polnischen Kaufmannsverbände fand am Mittwoch im Kaiserhof ein feierlicher Empfang durch den Leiter der deutschen Reichsgruppe Handel und Wirtschaftsgruppe Einzelhandel, Dr. Hoyer, statt, an dem u. a. Staatssekretär Brinkmann vom Reichswirtschaftsministerium, der Handelsattaché der polnischen Botschaft Dr. Wich, der Vortragende Legationsrat Schnurrer vom deutschen Kundwärtigen Amt und zahlreiche weitere Behördenvertreter teilnahmen. Dr. Hoyer richtete an die polnischen Gäste eine herzliche Begrüßungsansprache und drückte die Erwartung aus, daß sie von ihrer Deutschland-Reise den Eindruck mitnehmen möchten, daß das deutsche Volk und die deutsche Wirtschaft bemüht seien, mit allen Kräften nicht nur die besten Leistungen für die eigene Wirtschaft zu erzielen, sondern darüber hinaus auch die Beziehung zur internationalen Wirtschaft ständig zu verbessern. Es sei ein glückliches Zusammentreffen, daß gerade jetzt das deutsch-polnische Wirtschaftsabkommen in Kraft trete. Der Rahmen, der damit von den Regierungen für die wirtschaftliche Zusammenarbeit der beiden Nachbarländer geschaffen sei, müsse nun durch das Zusammenwirken der Initiativen der Kaufleute beider Völker mit Leben erfüllt werden. Dazu sei das mit dieser Studienreise erzielte gegenseitige Sichkennenlernen ein erster wichtiger Anfang, der auch über das rein Wirtschaftliche hinaus das gegenseitige Verstehen fördern werde.

Namen des Reichswirtschaftsministers Hant zu begrüßen. Er betonte die hohe, früher oft nicht genügend gewürdigte Mission des Kaufmanns als mark- und warenkundiger Mittler zwischen Erzeuger und Verbraucher. Der Kaufmann sei in einer gesunden Wirtschaft nicht zu entbehren. Seine Funktion sei für die gesamte Volkswirtschaft so wichtig, daß sie weder vom Staat noch vom Erzeuger abgelöst werden könne. Nach der Reinigung von Elementen, die vielfach seinen Ruf in der Öffentlichkeit herabsetzen, könne der Kaufmann sich jetzt mit Stolz zu seinem schönen Beruf bekennen. Die Gäste aus dem Nachbarland würden Verwunderung über den Besuch den Eindruck gemessen haben, daß der deutsche Kaufmann nach Kräften bemüht sei, nach guten kaufmännischen Grundrissen dem friedlichen Güterausgleich zwischen den Völkern zu dienen.

Für die polnischen Gäste sprach Präsident Dörle-Warschau den Dank für die deutsche Gastfreundschaft aus. Die Teilnehmer der Fahrt hätten Gelegenheit gehabt, die Organisation und das Wesen deutscher kaufmännischer Arbeit gründlich kennenzulernen. Hier sei einmal von der alten Praxis der Wahrung des Geschäftsgeheimnisses kein Gebrauch gemacht worden. Die Kaufleute aus Polen hätten sich in offenem Meinungsstandaustausch davon überzeugen können, daß Deutschland das Land des bestorganisierten Handels sei. Diese Studienreise werde ihre Früchte tragen, indem sie einem vorangehenden Gedankenaustausch zwischen den Vertretern der Kaufmannschaft der Nachbarländer den Weg bereiten werde.

### HJ-Führertagung in Stuttgart

Wo im Ausland die Fahne der Partei weht, flattern auch die Wimpel der HJ.

Stuttgart. Der siebente Tag der auslandsdeutschen Heerschau in Stuttgart, der völlig im Zeichen der auslandsdeutschen Jugend stand, wurde eingeleitet mit einer HJ-Führertagung, die in Anwesenheit des Reichsjugendführers Baldur von Schirach und des Führers des Gebietes 20 der HJ, Gebietsführer Endermann, im Weißen Saal des Neuen Schlosses stattfand.

Nach der Eröffnung durch Oberbannführer Wögling richtete Stadtsamtsleiter H. Oberführer Ruhberg das Wort an die Teilnehmer der Tagung, die sich aus Oberleitern, Amtleitern der HJ, Landesjugendführern und Landesjugendführern mit ihren HJ-Referentinnen zusammensetzte. Eine der wichtigsten Aufgaben der HJ nach dem Umbruch sei u. a. die sofortige Zusammenfassung der deutschen Jugend im Ausland gewesen. Heute sei es so, daß, wo auch immer im Ausland und auf den Schiffen die Fahne der Partei weht, auch die Wimpel der HJ, und des HJ-Flatters. Wir wissen, warum wir uns in besonderem Maße um diese unsere deutsche Jugend kümmern, denn das, was wir heute aufbauen, ist für sie und durch sie für Jahrhunderte und ewige Zeiten bestimmt.

Sehr interessante Ausführungen, besonders über die Schulung des Führernachwuchses, machte dann Hauptbannführer Stabler. Er berichtete über die bei den Auslandslogern der auslandsdeutschen HJ im Jahre 1935 gemachten Erfahrungen. Es wurde die wichtige Erkenntnis gewonnen, daß es nicht nur darauf ankommt, zu solchen Logern nicht nur möglichst viele Teilnehmer nach Deutschland zu bekommen, sondern aus ihnen eine Führerschicht auszuwählen, die der im Ausland bestehenden Aufgabe gerecht zu werden vermag. In enger Verbindung und gemeinsamer Arbeit mit der HJ der NSDAP soll der Aufbau dieser Führerschicht vollzogen werden, damit der Führernachwuchs der sowohl draußen wie im Reichsgebiet gerade steht. Eine ganz besondere Sorgfalt wende die Reichsjugendführung den deutschen Jungarbeitern im Ausland und den Seefahrern zu.

Hauptbannführer Stabler verpflichtete zum Schluß die HJ-Jugend im Ausland, das gemeinsame Werk der Reichsjugendführung Baldur von Schirach und des Leiters der HJ, Gauleiter Hoyer, mit allen Mitteln und vollem Einsatz zu unterstützen. Die Führertagung, an die sich eine gemeinsame Besichtigung des Mutterlogers der HJ im Hohenloherpark anschloß, klang mit dem Lied der HJ, aus.

### Hans Friedrich Blund 50 Jahre alt

3. September vollendet der in Altona geborene Dichter Hans Friedrich Blund, Altpräsident der Reichsschrifttumskammer, sein 50. Lebensjahr



(Scherl-Wagenborg-M.)

#### Wunschtag

Von Hans Friedrich Blund

Jrgendeln Tag im Frühling ist dazu ausersehen, daß alle Vettler und Armen ihre gerechten Wünsche aussprechen dürfen. Es ist der Tag, an dem auch die Unterirdischen ein gleiches Recht haben, und liegt um den Maien.

Die Wichtelstele wissen natürlich besser als unferne damit Bescheid. Da war einmal ein sehr kluger Mann unter ihnen, der hatte die Menschen und zumal den alten Landstreicher Prachermann gern und lieb dem Freund sagen, er würde am Tag der gerechten Wünsche nach oben kommen und Weiß und Rinder mitbringen, damit sie sich den Menschen gleich am blauen Himmel erlabten.

Er hieß also, als es so weit war, seine Frau sich schön machen, ließ sie die sieben Rinder dünnen und klopfen und fleiden, zog seine weiße Hose an, schnitt einen Stecken und froh dann in der Frühe mit den Seinen aus dem Feldberg, um Prachermann zu treffen. Der alte Vettler aber, der ihn erwarten sollte, hat in seinem Graben die Zeit verblasen, und darüber wäre beinahe ein Unglück geschehen, ich muß es euch erzählen!

Als der Unterirdische, Numme Mule hieß er, nämlich so seines Weges geht und den Freund strahalt, strahalt vergeblich sucht, bekommt er Durst. Er kehrt deshalb in einer Wirtschaft ein, best, selbst kaum zwei Schuß hoch, Frau und Kinder auf die Stühle und will mit dem Wirt ein Gespräch beginnen. Der erkant sehr über die neuen Gäste und möchte wissen, ob es an ihnen etwas zu verbleiben gibt. Er nickt höflich, zieht die Kappe und fragt, auf wen der Herr wäre.

Auf seinen Freund Prachermann, sagt Numme Mule kreuzbergl.

Nun ist der alte Landstreicher dem Wirt aber sehr wohl bekannt; Prachermann kriegt bei ihm nichts mehr zu trinken, und Numme Mule hat es, sobald er den Namen nennt, mit dem biden großen Mann verdorben. Der Kröger wird unfreundlich, er fragt, woher man komme, und erkundigt sich sogar, ob der Gast denn auch zahlen werde,

was er bestelle. Die Frage erkant Numme Mule, er will gerade erbot weitergehen, da fängt die Gartenmusik an. Nun haben die Wichte ja zu nichts mehr Lust, als nach unferen Geigen zu tanzen. Numme Mule tut also einen veranlagten Schleifer, er hebt Frau und Kinder aus den Stühlen und will in den Tanzsaal. Es laufen aber nur einige kleine Mädchen herbei und schreien und lassen sich an den Händen und reihen im Kreise um ihn. Die großen Leute klammern sich gar nicht um den Fremden, nur der bide Kröger läßt ihn nicht aus den Augen. Da wird Numme Mule sehr ärgerlich, ihm fällt ein, daß er seinen Wunschtag hat, er raubert dem Wirt einen doppelten Bauch und allen schreienden Kindern und allen Leuten, die ohne ihn tanzen, eine wieselsche Nase an.

Als der Kröger nun weiter seines Weges stapfte, kam ihm auf der Landstraße ein gelehrter Herr entgegen, der sich auch mit den Seinen im Grünen ergehen wollte und sich über die sonderbare Bewegung sehr verwunderte. Aber er war doch ein höflicher Mann, zog den Hut und fragte den Kröger nach dem Woher und Wohin. Ja, hat Numme Mule gesagt und hat Vertrauen zu diesem Fremden gefaßt, er gehöre eigentlich zu den Unterirdischen, aber er wolle auch einmal in der Sonne spazierengehen, weil es lustig ist Freitag der Menschen sei. Die Frauen haben sich während des hochmütig angequats, und die Kinder haben mit kleinen Steinen nacheinander geworfen. Aber der Gelehrte und der Unterirdische haben vom Leben unter und über der Erde ein ernsthaftes Gespräch begonnen. Und Numme Mule hat beweisen wollen, wieviel schöner und gleichmäßiger und gegen Frost und böses Wetter geschützt man doch in den Höhlen der Tiefe lebe, wieviel klüger überhaupt alles unter der Erde als über der Erde sei. Als er das aber sagte, hat der andere ihm solche Neben vertrieben, er hat zornig erklärt, daß der Mensch das Höchste aller Dinge sei und ein ewiges Leben habe.

„Cho“, hat Numme Mule geantwortet, „wir leben solange wir wollen, ist das nicht besser?“

„Cho“, hat der Gelehrte geantwortet, die Unterirdischen hätten eben die Sehnsucht nicht, das hätte er gehört, und die Menschen wären jetzt schon so weit, hoch durch die Lüfte zu fliegen.

„Ach“, hat Numme Mule gesagt, das wäre etwas Unrautes und lästig erfinden, der Herr brauche nur einmal über sich zu schauen, das fliege zehnmal besser und von jung an, als alles Menschengequats.

Der Gelehrte hat das Rinn erkant nach oben gedreht, hat jedoch nur eine alte Krähe gesehen. Numme Mule aber hat dem hochmütigen Kopf gewünscht, daß er stehen bliebe, wo er stand. Da hat der arme Herr, den Hals in die Luft gestreckt, seines Wegs laufen müssen.

Numme Mule hat eigentlich genug von den Menschen gehabt, aber er hatte versprochen, den armen Prachermann zu besuchen. Er ist deshalb weiter die Straße fürbaf geschritten und ist an einen Platz gekommen, da war ein Zirkus aufgeschlagen. Die Leute haben natürlich gemeint, der kleine Numme Mule und die Seinen gehörten dazu; auch der Besitzer des Zirkus ist der fremden Gäste gewahrt geworden, er hat es sich nicht entgehen lassen, solch Volk, an dem er reich werden konnte, mit oder gegen seinen Willen einzufangen. Ja, der lange Kerl ist einfach auf Numme Mule zugegangen, hat mit festem Griff seine Hand gepackt und gesagt, sie könnten gleich einen Vertrag miteinander machen. Dem Kleinen hat es fast den Atem genommen, weil der Lange so rauh marschierte und die Frau und die sieben Kinder haben nicht folgen können. Solche Behandlung hat Numme Mule nun wieder so gekränkt, er hat dem Fremden im Laufen einen Riesenbuckel ange-

wünscht, nur um etwas zu Atem zu kommen. Da ist der Mann mitten auf dem Weg erbärmlich stehen geblieben und hat sich kaum auf den Beinen halten können.

„Frau“, hat Numme Mule erklärt, „die Menschen gefallen mir nicht, wir wollen nach Haus.“

„Nun“, hat die geantwortet, „hab ich's dir nicht freit gesagt? Gehen wir nach Haus!“

Als der Unterirdische nun seinen Weg durch die Erde trittete und noch immer viele Neugierige hinterdrein liefen und doch vorsichtig auswichen, weil es jedermann schief bekommen war, mit dem Kleinen zu verhandeln, da ist endlich auch der arme Prachermann, den Rock zerrissen, einen Stock in der Hand und einen Riemenlauf auf dem Rücken, zu ihm gestoßen. Er hatte schwer zu tragen. Ach, der Arme hatte an all den armen verzauerten Menschen gemerkt, daß sein Freund Numme Mule vor ihm die Landstraße gewandert war.

Und dem alten Prachermann war aufgegangen, was er mit seiner verschlafenen Morgenstunde anerkannt hatte. Das Gewissen hat ihm geschlagen, er hat sich einen Sack erbeten und alle bösen Dinge, die Numme Mule eben den Menschen angequats hatte, gegen ein kleines Trinkgeld in den Sack auf seinem Rücken gemischt. Ja, als er nun zuletzt noch den armen Zirkusmann bettelnd und weinend auf dem Weg stehen sah, hat er vor lauter Mitleid auch dem den Buckel abgenommen, obwohl sein Sack davon fast zu schwer geworden ist.

Dann erst hat Prachermann mit viel Mühe Numme Mule einholen können, sie haben sich herzlich begrüßt, und der Kleine konnte prahlen, was alles er ausgerichtet. Dabei hat er auch wissen wollen, was der Freund auf dem Rücken trage. Der Vettler hat gelächelt und einen alten Seidenbusch am Weg gerufen. Und er hat alle Dinge, eines nach dem andern, ausgepackt und dem Holz angegemischt. So hat der arme Busch erst einen Bauch gefriert, danach einen Kopf im Genick und an die Hundertzwanzig Nasen, die haben nadelhaft im Stamm gefessen. Endlich hat Prachermann den Buckel hervorgeholt, und Numme Mule, der erst sehr böse sein wollte, hat über den Busch lachen müssen, so krüppelkrumm hat er ausgefessen. Dann sind Numme Mule und Prachermann und Frau und Kinder in ein schönes Kartoffelfeld gegangen, haben sich noch einmal alles von Anfang bis Ende erzählt, und haben es sich bequem gemacht und eine schöne warme Stunde in der Sonne liegen wollen.

Daraus ist jedoch nichts geworden. Die Menschen hatten, geschwägig wie sie sind, die Obrigkeit von den wunderlichen Begebenheiten unterrichtet, und die ist mit Jungen gekommen, um zu erfahren, wer den Schabernack ausgeheckt hätte. Vor dem dunklen Rod aber hatte Prachermann solche entsetzliche Angst, er hat nicht mehr daran gedacht, daß er doch seinen Wunschtag hatte, ihm ist nicht einmalkommen, daß ihm der tapfere Numme Mule zur Seite stand, er hat mit einem Schreckenruf den Freund an der Hand gefaßt, hat Reißhau genommen und ist in das erste beste Fuchssloch eingefahren, Numme Mule, Weiß und sieben Kinder hinterdrein.

Und ich muß sagen, ich habe Prachermann bis heute nur selten wiedergesehen. Immer geht er im Dogen an mich vorüber, wenn ich ihn einmal begegne, obson er doch weiß, daß ich ihn gern ausfordern möchte. Und vom alten Numme Mule, der sonst immer so freundlich mit uns Menschen war, habe ich auch seit jenem Mittag kein Wortlein mehr gehört. Ich will mich morgen auch einmal vor den Fuchssqu legen, vielleicht läßt er sich wieder blicken.

**JUNG UND ANMUTSCHÖN DURCH DIE HAUTPFLEGE MIT PALMOLIVE SEIFE**  
 1 Stück 30,- 3 Stück 85,-

## 100 Tage tschechische Politik

Wenn man die Etappen der tschechischen Politik und die der Verhandlungen in der Nationalitätenfrage seit dem 21. Mai dieses Jahres rückblickend überblickt, dann kann man sich dem Eindruck nicht erwehren, daß der Kampf um das Recht einer 3 1/2 Millionen umfassenden deutschen Volksgruppe im Grunde genommen noch in dem gleichen Stadium steht wie an jenem Tage, da die Tschechen glaubten, gegen Deutschland mobilisieren zu müssen. Seit dem 21. Mai sind nun genau 100 Tage verstrichen, 100 Tage europäischer Gleichgewichtshörigkeit und Unruhe. Denn die europäischen Nationen sind dieser Auseinandersetzung mit einem Interesse gefolgt, das vielleicht unüberwältigbar groß ist, um das Objekt, um das es hier geht. Das Objekt ist eine einfache Frage der Gerechtigkeit, die den Subdenen zu teil werden soll und die auch, wenn es nach dem Buchstaben des Gründungsvertrages der Tschechien gegangen wäre, schon immer vorhanden gewesen wäre. Der starke Druck und die immer größer werdende Entrechtung haben zu dem Zusammenschluß aller Subdenen unter der Führung Konrad Henleins geführt, und es ist nur zu selbstverständlich, daß das Beden nach dem Mutterlande und der gleichen Weltanschauung mit jedem Tage härter wurde, mit dem der Druck auf die Volksgruppen wuchs. Die Qual des bösen Gewissens führte in der Tschechien zu der Annahme, daß Deutschland mit seinen Truppen jenem unwilligen Kustande ein Ende bereiten könnte, die von einer gewissen ausländischen Presse lancierten Gerüchte verstärkten den Eindruck, und es kam zu jenem 21. März, der in die Mobilisation des tschechischen Heeres mündete. Wenn man nun eine Liste jener Gewalttaten, Schikanen, Ueberfälle und Entrechtungen jener 100 Tage aufstellen würde, es kämen weit über 200 Fälle zusammen, in denen sich klar und eindeutig der Rechtsbruch der Tschechien und der Anspruch auf die tschechische Alleinherrenschaft widerspiegelt. Umsomehr war es notwendig, von Subdenen eine Seite auf die im März anlässlich der Karlsbader Tagung von Konrad Henlein geäußerten acht Punkte zu drücken und sie zum Ausgangspunkt und zur Grundlage aller Verhandlungen zu machen. Das „Gegenangebot“ wurde in keiner Weise diesen Forderungen gerecht, denn an Stelle der Selbstverwaltung bot man den Subdenen die Posthalterstellen und subalterne Beamtenstellen an. Der Subdenen Abgeordnete Kundt hat im Parlament die Gegenfähigkeit zwischen Forderung und Zugeständnisse klar herausgestellt, und man hat geglaubt, daß die „informative Vermittlerrolle“ von Runciman einen Ausblick in dieser Gegenfähigkeit zu schaffen wisse. Ueber reine Informationen, die Runciman auf beiden Seiten einzog, sind die Dinge bisher nicht hinausgekommen, und auch der am Dienstag durchgeführte Londoner Kabinettsrat, auf den ganz Europa mit einer großen Spannung geblickt hatte, hat nicht das Ergebnis erzielt, das sich viele Leute in einem vorläufigen Optimismus verbrachten. Es wurde bekannt, daß Prag neue Vorschläge an die Subdenen machen will, daß diese sogar schon ausgearbeitet seien, während man zur Zeit und Stunde erklärt, daß über sie noch beraten werde. Was wir nach Beendigung des Londoner Kabinettsrats befürchteten, ist inzwischen eingetreten: Prag hat Oberwasser bekommen und legt den Terror, hohnlachend auf London, in verstärktem Maße fort. Das Fazit jener 100 Tage mit Verhandlungen, Vermittlungen, Aussprachen und diplomatischen Bewegungen ist, daß die Subdenen heute geteilter sind als zuvor und gerade eine Tagung abhalten, auf der sie die weiteren Maßnahmen zum Schutze von Gut und Blut beraten. Hundert Tage sind bisher ergebnislos verstrichen, aber es gibt europäische Politiker, die sich nach wie vor mit einem gesunden Schlaf und einem krankhaften Optimismus zu Bett legen. Wir meinen, daß 100 Tage bei ernstlichem Willen genügt hätten, zwischen Prag und den Subdenen einen reinen Tisch zu machen.

### Der Meiniker Hehender unantastbar

Das Subdenen Tagesblatt „Die Zeit“ erneuert Beschlagnahme  
Prag. Das Subdenen Tagesblatt „Die Zeit“ wurde gestern wiederum beschlagnahmt. Als Anlaß zur Beschlagnahme nahm die Zensur eine Notiz „Alte und neue Methoden im Meiniker Sender“. Die Notiz enthielt die verlogene Deklamationspraxis dieses alten Hehmers, der erst im Mai eröffnet wurde und durch Uebertragungen in deutscher Sprache völlig erfolglos versucht, in der Subdenen Bevölkerung Verwirrung zu schaffen. Im Monat August wurde „Die Zeit“ nicht weniger als fünfmal beschlagnahmt. Im Monat Mai verfiel sie sogar siebenmal der Beschlagnahme.

### Erbitterung bei den Subdenen

Die erneute Beschlagnahme des Subdenen Tagesblattes „Die Zeit“ hat die Subdenen Bevölkerung sehr erbittert und beunruhigt, da sie durch zwei aufeinanderfolgende Beschlagnahmen zwei Tage hindurch ohne Nachrichten gebildet ist. Die „Die Zeit“ mittels, wurde die Beschlagnahme erst gegen Mitternacht bekanntgegeben, so daß bereits 90 v. d. Auflage fertiggestellt waren, die vernichtet werden mußten. Da aus technischen Gründen bei so später Bekanntgabe der Beschlagnahme es unmöglich ist, die Zeitung nachzuliefern, kann man sich dem Eindruck nicht erwehren, daß die tschechischen Zensurbehörden absichtlich die Verfügung derart lange zurückgehalten haben, um die Bevölkerung in Unruhe zu halten.

### Die Subdenen drei Tage ohne „Die Zeit“

Prag. Wieder ist die Freitagsausgabe der Subdenen Zeitung „Die Zeit“ beschlagnahmt worden. Während am Donnerstag eine harmlose Notiz im Anhang den Jörn des Prager Jenseits erregte, ist es in der Freitagsausgabe ein Zitat der „Vdovek“ aus „Die Zeit“ unter der täglichen Rubrik „Mancher läßt sich vielleicht einreden“ veröffentlicht hat. Damit sind die Subdenen Bevölkerung seit drei Tagen ohne ihre Zeitung, und damit der Nachrichtenkampagne der tschechischen Presse ausgeliefert — ein Zustand, der wahrscheinlich der Befriedung der Lage dienen soll.

### Hah und wieder Hah

#### Tschechen verbieten das Ausstellen von Führerbildern

Wablonz. Die Staatspolizei in Wablonz hat mit sofortiger Wirksamkeit für das gesamte Gebiet der Wablonz Polizeidirektion verboten, Bilder und Kariken von Adolf Hitler und den führenden Männern Deutschlands auszustellen, ebenso Bildwerke mit dem Bilde des Führers und Kariken vom Oberjägerberg sowie alle Bilder, die irgendwie mit dem Führer in Zusammenhang stehen.

Der Erlass sieht Strafen von 10 bis zu 5000 Tschechenkrone oder Arreststrafen von 2 Stunden bis zu 14 Tagen vor. Begründet wird die Anordnung damit, daß die „Reue und Ordnung gestört werden könnte“. Es ist in diesem Zusammenhang recht bezeichnend, daß in tschechischen und marginalischen Buchhandlungen häufig Bilder von Stalin zu sehen sind.

## Wer hat ein Anrecht auf den Blutorden

### Einreichung von Anträgen und Verleihung Durchführungsbestimmungen des Reichschahmeisters der NSDAP.

München. Zur Ausführung der Verfügung des Führers vom März 1934 über das Ehrenzeichen vom 9. November 1923 und der Anordnung des Führers über den Blutorden vom 30. Mai 1933 hat, wie die NSDAP mitteilt, der Reichschahmeister, Reichsleiter Schwarz, die genehmigten Bestimmungen erlassen, in denen es u. a. heißt:

Der Blutorden wird durch den Führer verliehen für die aktive Teilnahme am 9. November 1923 an jenen, die am 9. November 1923 als Angehöriger der SA, der Reichskriegsflagge oder des Bundes Oberland bei einer Kampfanstellung in München eingesetzt war, ferner an jenen, die am 9. November 1923 als Angehöriger der Wehrmacht oder der Polizei, der SA, der Reichskriegsflagge oder dem Bundes Oberland angehört und der SA, ohne an einer Kampfanstellung auf Seiten dieser Verbände teilgenommen zu können, innerhalb seines Dienstbereiches so offensichtlich auf die Seite dieser Verbände stellte, daß er als Folge seiner Haltung seinen Verus verlor. Hierher gehören auch jene Angehörigen der Wehrmacht und der Polizei, die als Mitglieder eines der genannten Verbände infolge der Ereignisse des 9. November 1923 auf Grund ihrer politischen Gesinnung freiwillig ihre Verabschiedung aus der Wehrmacht und Polizei erbat. Weiter wird der Blutorden verliehen jedem ehemaligen Angehörigen der Infanterieschule in München, der an den Kampfanstellungen am 9. November 1923 aktiv beteiligt war, sowie an jenen, die am 9. November 1923 als Angehöriger der SA, der Reichskriegsflagge oder des Bundes Oberland nachweislich an einer Kampfanstellung in Maribor teilgenommen, an einer Kampfanstellung aber nicht teilnehmen konnte, weil er durch die Polizei oder durch höhere Gewalt (Kraftmangel) an der Durchführung verhindert wurde. Auch Parteigenossen, die im alten Reich und in den österreichischen Gaue im Kampf für die Bewegung zum Tode verurteilt, dann zu lebenslänglichem Kerker begnadigt wurden, Freiheits- bzw. Kerkerstrafen (auch in österreichischen Anstalten) von mindestens 1 Jahr verbüßt haben, oder die besonders schwer verletzt wurden, können mit dem Blutorden ausgezeichnet werden.

Voraussetzung für die Verleihung des Blutordens ist die Parteimitgliedschaft. Die Verleihung des Blutordens kann auch erfolgen an solche Parteigenossen, deren Mitgliedschaft wegen Jugendigkeit zur Wehrmacht ruht. Die Bestimmungen über die ununterbrochene Jugendigkeit der für eine Verleihung in Frage kommenden zur Partei, SA oder H vor dem 1. Januar 1933 bleiben unberührt.

Der Nachweis über politische Strafen, die die Voraussetzungen erfüllen, ist durch Vorlage entsprechender Urkunden zu erbringen. Es ist ferner durch den zuständigen Hoheitsträger zu bezeugen, daß es sich um Strafen handelt, die ihren Grund in politischer Betätigung hatten. Als besonders schwer verletzt gilt derjenige Parteigenosse, der im Kampf für die Bewegung durch politische Gegner

einen dauernden, besonders schweren körperlichen Schaden erlitten hat oder infolge der erlittenen Verletzungen mindestens ein Vierteljahr arbeitsunfähig war.

Auf die Verleihung des Blutordens besteht kein Rechtsanspruch. Sie steht die politische Gesinnung und charakterliche Würdigung des Parteigenossen, der mit dem Blutorden ausgezeichnet werden soll, voraus.

Die Verleihung des Blutordens erfolgt nur auf Antrag, der bei dem zuständigen Ortsgruppen- bzw. Stützpunktleiter einzureichen ist. Die Antragstellung hat gemäß einem besonderen bei dem Gauhahmeister (im Falle Oesterreich beim Beauftragten des Führers für die NSDAP in Oesterreich) anzufordernden Formblatt zu erfolgen. Dem Antrag sind sämtliche als Beweismittel geeignete Unterlagen beizufügen. Diejenigen Antragsteller, die den Blutorden auf Grund aktiver Teilnahme am 9. November 1923 beantragen, haben besondere Befähigungen über den aktiven Einsatz des damals zuständigen Einheitsführers und zwei weiterer Blutordensträger beizufügen.

Die bisher unmittelbar beim Reichschahmeister oder bei dem Beauftragten des Führers für die NSDAP in Oesterreich eingereichten Anträge auf Verleihung des Blutordens werden nicht behandelt. Die von den Antragstellern den bisherigen Anträgen beigelegten Unterlagen werden diesen unmittelbar zurückgeliefert. Die Antragsteller haben daher einen neuen, ordnungsgemäßen Antrag auf dem vorgeschriebenen Dienstweg einzureichen. Die auf dem vorgeschriebenen Dienstweg eingereichten Anträge auf Verleihung des Blutordens werden zunächst von einer Ordenskommision geprüft, die aus fünf Trägern des Blutordens und des Goldenen Ehrenzeichens besteht.

Jeder vom Führer mit dem Blutorden ausgezeichnete Parteigenosse erhält neben der Verleihungsurkunde eine vom Reichschahmeister ausgestellte Besorgungsurkunde. Die von der Obersten SA-Führung für Blutorden ausgezeichneten Besorgungsurkunden behalten ihre Gültigkeit. Bei Verlust eines Besorgungsurkunde ist die Ausstellung einer Besorgungsurkunde durch den Reichschahmeister zu beantragen.

Nach den Bestimmungen des Führers kann der Blutorden an die Hinterbliebenen der im Kampf für die Bewegung ermordeten Parteigenossen nicht verliehen werden.

Das Recht zum Tragen des Blutordens erlischt beim Ausscheiden des Blutordensträgers aus der Partei, bei rechtskräftiger Aberkennung der Fähigkeit zur Verleihung eines Parteiamtes auf die Dauer der Aberkennung und durch Verfügung des Reichschahmeisters im Einvernehmen mit dem Obersten Richter der Partei nach Anhören der Ordenskommision.

Der Verlust einer Ordensmedaille ist unverzüglich unmittelbar dem Reichschahmeister zu melden, von dem aus die Lieferung von Ersatzmedaillen und die Nachlieferung von Ordensbändern gegen Kostenerhalt erfolgt.

## Reißende Wasserflut in Glatz

### Mehrere Häuser gefährdet, eins eingestürzt — Opferbereiter Einsatz der Helfer während der Nacht

Glatz. Glatz und das Reichstal erleben eine schreckensreiche Nacht. Gegen Mitternacht erreichten die Fluten der Neiße ihren höchsten Stand. Mit weit übermäßigem Raushen schob das Wasser durch die Straßen der unteren Stadt. Von allen Seiten der gefährdeten Stadtteile trafen unaufhörlich Hilferufe der verängstigten Bewohner gefährdeter Häuser ein, ohne daß es dem Katastrophenschutz möglich war, an allen Stellen gleich Hilfe zu bringen.

Die reißende Strömung verhinderte jeden Versuch, die Hausbewohner, die in einem der Häuser zwischen der Neiße und dem Mühlgraben ringsum von Wasser eingeschlossen waren, in Sicherheit zu bringen. Sie retteten sich in die oberen Stockwerke und gaben hin und wieder Signale zum Zeichen, daß sie noch wohlaufl waren. Durchdringt wurde das Wasser auf dem Hofmarkt gegenüber der Rinne, wo die Kirche und 8 Häuser Fundamenten einen unerhörten starken Druck der 1/2 Meter hohen Fluten auszuhalten hatten. — Als die Hausbewohner, die sich bald in die oberen Stockwerke gerettet hatten, beobachteten, daß das mittlere der Häuser vom Wasser unterpflut wurde, gelang es ihnen, durch die Bodenküme nach dem Dachgeschoss des Nachbargrundstückes zu kommen. Gegen 1 1/2 Uhr kürzte das unterpflute Haus mit gewaltigem Getöse in sich zusammen, glücklicherweise ohne daß hierbei Menschenleben zu Schaden kamen. Im Schrein der Fackeln gelang es der Feuerwehr, unterstützt durch die Wehrmacht, in mühevoller Arbeit eine große Schiebleiter aufzustellen und eine mehr als 20 Meter lange Verbindung zu einer Dachkante quer über die Straße zu schaffen. Ueber diese Leiter wurden dann die Bewohner der 8 Häuser aus der Gefahr, die ein weiterer Haussturz bringen konnte, in Sicherheit gebracht.

Auch aus 4 Häusern in der Hofstraße holte die Feuerwehr die Einwohner mit Schlauchbooten und langen Leitern heraus. Wehrmacht, Feuerwehr und die Mannschaften der eingeleiteten Formationen, die teils bis zur Brust in der Strömung standen oder auf den Dächern entlangkletterten, zeigten hier manche Probe ihres Heldentums und Opferbereitschaft.

Auch aus der oberen Bräustadt Glatz kommen, soweit die Fernspreverbindungen nicht gestört waren, Alarmnachrichten. Mehrere Häuser sind bedroht. Die unterhalb Glatz und Reichgraben über die Neiße führende Seinerne Brücke ist gebrochen. Die Eisenbahnstrecke zwischen Glatz, Rengersdorf und Eiserndorf ist an mehreren Stellen durch das Hochwasser ausgepflut. Das Dorf Witz im Kreise Frankenthal ist von allen Seiten von einer 2 Meter hohen

Wasserflut umgeben. Viel Vieh ist ertrunken. Pioniere werden zur Hilfeleistung erwartet.

### Bahnverkehr

#### in Schlesien vom Hochwasser gestört

Breslau. Die Reichsbahndirektion Breslau teilt, sind folgende Reichsbahnstrecken wegen Hochwassers in ihrem Bereich gesperrt: Traubenberg-Derrnstadt, Wablonz-Reich auf der Strecke Wablonz-Reich sowie das Gleis zwischen Oubertshof und Schweidnitz auf der Strecke Schweidnitz-Breslau-Hauptbahnhof.

Besonders schweren Schaden hat das außerordentlich Hochwasser der Neiße der Wehr herbeigeführt. Die Brücke der zweigleisigen Strecke Glatz-Rengersdorf über die Neiße wurde hinweggerissen. Die Strecken nach Mittelwalde und Seitenberg sind bis auf weiteres gesperrt. Der Bahnkörper der Strecke Glatz-Bad Lubowa ist an 2 Stellen weggespült, so daß die Strecke unbenutzbar geworden ist.

Die Reichsbahndirektion Oppeln teilt, ist die Stadt Reiche von jeglichem Verkehr abgeschnitten. Der gesamte Zugverkehr ist wegen des Hochwassers nach allen Richtungen von Reiche aus eingestellt. Auf der Strecke von Oppeln nach Reiche verkehren die Züge nur bis Raundorf, auf der Strecke Reiche-Reiche kann nur die Station Wobdorf in Richtung Reiche erreicht werden. Auf der Strecke Reiche-Denk-Wette ist der Eisenbahnverkehr überhaupt eingestellt worden, und von Ramens aus fahren die Züge nur bis Wiesmannsdorf. Auf der Strecke von Reiche nach Reiche entgleiste infolge des Hochwassers ein Güterzug. Personen sind glücklicherweise nicht zu Schaden gekommen. Es ist allerdings Sachschaden entstanden.

### Nachlassen der Niederschläge in Schlesien

In 24 Stunden doppelt so viel Regen wie sonst im Monat  
Breslau. Der seit Mittwoch nachmittag in fast unerminderter Stärke über ganz Schlesien niedergehende Regen wird, wie der Reichswetterdienst, Ausgabestatt Breslau, meldet, rasch nachlassen; doch bleibt das Wetter unbeständig. — Wie ungewöhnlich ergiebig die Regenfälle waren, die allein in den letzten 24 Stunden, also von Donnerstag 7 Uhr bis Freitag 7 Uhr, in Schlesien niedergingen, zeigen folgende Angaben: Steina 83 Liter auf den Quadratmeter, Traubenberg 111, Schweidnitz 85, Reichsbach 66, Dabellshwert 78, Oubertshof 112 und Breslau 86 Liter. In Breslau ist seit Mittwoch abend doppelt so viel Regen gefallen, wie normalerweise im ganzen Monat September niedergeht.

### „Sabotage“ im Donej-Becken

#### „Sabotage“ im Kiemer Mundfunk

Sondan. Die der Kiemer Korrespondent der Times meldet, daß Moskau schon wieder eine neue trotzkistische Organisation entdeckt haben, die im Auftrage des Geheimdienstes einer ausländischen Nacht Sabotageakte in den Donej-Kohlenbergwerken versucht haben soll. Die O.P.L. hat eine Reihe von Direktoren und Ingenieuren der Bergwerke als Leiter dieser Sabotagegruppe verhaftet. Die Verhafteten sollen angeblich „freiwillig“ gestanden haben, daß sie verschiedene Verbrechen begangen hätten.

Der Kiemer Korrespondent der Times fügt hinzu, daß es nicht klar sei, ob diesen Verhafteten bereits ein Verfahren gemacht sei oder nicht. Die Sowjetregierung verweigert, daß Provinzsetzungen, die Nachrichten über derartige Verfahren enthielten, über ihr eigentliches Gebiet hinaus verbreitet würden und somit auch Ausländern zugänglich würden.

Worshau. Die Express Voranmeldung, sind vier Mitarbeiter des Kiemer Mundfunks unter dem Vorwurf der Sabotage verhaftet worden. Ihnen wird vorgeworfen, daß sie für die Nichtveröffentlichung wichtiger Beschlüsse der Moskauer Regierung durch den Rundfunk verantwortlich sind. Infolge der Verhaftung der vier Rundfunkangestellten sei der Kiemer Sender seit einigen Tagen nicht in der Lage, den Nachrichtendienst zu versehen.

### Haupttagung des Martin-Luther-Bundes

Reutlingen. Am Donnerstag eröffnete der Martin-Luther-Bund in Reutlingen seine 55. Haupttagung mit einer Sitzung des Bundesrats. Diese Haupttagung konnte mit einem Treffen aller aus Sowjetrußland nach Deutschland entkommenen deutsch-evangelischen Pastoren und Pfarrwitwen verbunden werden. Zum ersten Male sind an dieser Tagung auch Pastoren aus der deutschen Dismarck in größerer Zahl vertreten.

### Lord Runciman bei Benesch

#### Anderthalbtägige Unterredung

Prag. Lord Runciman stattete gestern vormittag dem tschecho-slowakischen Staatspräsidenten Dr. Benesch einen Besuch ab. Die Unterhaltung dauerte über anderthalb Stunden.

### Schweres Unwetter in der Provinz Quebec

#### Jahresliche Toten

Montreal. Die ganze Provinz Quebec wurde am Donnerstag von heftigen Stürmen und Ueberflutungen heimgesucht. Bei dem schweren Unwetter kamen mehr als 10 Menschen ums Leben. In dem vor Quebec gelegenen Ort St. Gregoire zerstörte eine Lawine ein großes Wohnhaus; 4 Bewohner wurden getötet.



# Turnen - Sport - Spiel - Wandern

## Nehe Stehertweltmeister vor Bohmann

Zu einem triumphalen Erfolg für die deutschen Farben gestaltete sich am Donnerstagabend der Entscheidungslauf zur Radweltmeisterschaft 1938 hinter Motoren über 100 Kilometer auf der 500-Meter-Bahn des Olympischen Stadions zu Amsterdam. Erich Nehe (Dortmund), der bereits im Jahre 1934 den Meistertitel innehatte, eroberte sich mit seinem Schrittmacher Wille abermals die Meistertitel, während der Franzose Pailard mit sieben Runden Rückstand als Fünftler folgte.

25000 Zuschauer wohnten dem Rennen bei. In der Reihenfolge Bohmann, Pailard, Nehe, Severgnini und Wals ging das Feld auf die Meile. Unter dem Beifall seiner Landsleute verbesserte der Holländer Wals seine Position. Er arbeitete sich sofort auf den zweiten Platz hinter Bohmann vor, mußte diesen aber beim 20. Kilometer an den Italiener Severgnini abtreten. Der Italiener verdrängte schließlich auch noch den führenden Titelverteidiger von der Spitze. Nehe, die Gefahr erkennend, ging sofort voll auf sich heraus mit dem Erfolg, daß er beim 30. Kilometer die Führung hatte, die er dann bis zum Schluß nicht mehr hergab. Nach der Hälfte des Weges lag Nehe vor Bohmann, Severgnini, Wals und dem bereits fünfmal überrundeten Pailard in Front. Bald darauf verlor der Franzose durch Radwechsel

noch mehr an Boden, so daß er für die Entscheidung nicht mehr in Frage kam. Mit dem neuen Weltmeister Nehe hat unstrittig der stärkste Mann des Fünferfeldes gewonnen.

### Fünf neue Weltrekorde im Radfahren

fuhr der junge Franzose Malaval, über die Strecken von 60 Meilen, 70, 80, 90 und 100 Kilometer. Die 100 Kilometer legte er in 2:27:15,8 zurück.

### Seilsportfest und Raddball-Kauscheidungen in Leipzig

Als Opfertagsveranstaltung führt das Fachamt Radsport am Sonntag in Leipzig ein großes Seilsportfest durch. In den Wettbewerben im Kunstfahren ist Deutschlands Spitzenklasse mit Europameister Fren-Gemnitz an der Spitze am Start. Das lehrreiche Programm enthält außerdem die Kauscheidungskämpfe im Zweier-Raddball der Gaugruppe Ost, Brandenburg, Schlesien und Sachsen und durch ihre besten Raddballmannschaften vertreten und wollen versuchen, ihre Vertreter für die Deutschen Seilsportmeisterschaften durchzubringen. Sachsen läßt sich durch Diamant Gemnitz (Schulz-Rudolf), T.S.B. Leipzig-Eindennau (Gebr. Simeth) sowie die Ex-Weltmeister Wanderfall Dresden (Wendtsch-Scheibe) vertreten. Brandenburg stützt sich auf zwei Mannschaften des M.C. Berlin-Lichterfelde, der die Paare Falk-Dech und Nissen-Richter antreten. Aus Schlesien kommen schließlich Post-S.B. Stephan Breslau mit Scholz-Kilmann und R.V. Adler Breslau mit Dökel-Heidenreich.

## H. Schön-Dresden in Wiener Umgebung

Nach Schmaus und Reumer nicht in Berlin

Nach den Absagen von Rath und Posthüter mußte das Reichsfachamt Fußball nun auch auf Urban, Kupfer, Schmaus und Reumer verzichten, die teilweise dienstlich verhindert oder aber verletzt sind. So wurden am Donnerstag vormittag die letzten, hoffentlich endgültigen Mannschaftsänderungen vorgenommen. Das Wichtigste dabei ist wohl die Übernahme des jungen Dresdner Halbblinns Helmut Schön in den „Wiener“ Sturm. Man kann gespannt sein, wie sich der technisch so feine, elegante Sachse zwischen Stroh und Vesper auszeichnen wird. In der B-Mannschaft spielen nunmehr Appel (Berliner S.V. M.) für Schmaus und der junge Frankfurter Wirkling für Schön halblinks.

Unter Leitung von Raspel-Düsseldorf sollen die beiden Mannschaften den „Opfertag“-Kampf in folgender Aufstellung bestreiten:

- A-Mannschaft:**
- |                         |                        |
|-------------------------|------------------------|
| Rastl (Wien)            | Strettle (München)     |
| Jones (Düsseldorf)      | (München)              |
| Wellek (Schaffel)       | Mod (Wien)             |
| Rehner (Mugdberg)       | Stroh (Dresden)        |
| Wilde Wirkling (Berlin) | Gauchel (Neuenbor)     |
| Männer (Hannover)       | Goldbrunner (Hannover) |
| Appel (Berlin)          | Münzberg (Nachen)      |
| Jakob (Regensburg)      |                        |
- B-Mannschaft:**
- Jakob (Regensburg)

**Dr. Baumens leitet in Belgrad**

Der international bekannte deutsche Schiedsrichter, Dr. Peco Baumens-Röln, hat eine Einladung erhalten, den Fußballländerkampf zwischen Jugoslawien und Rumänien zu leiten. Dieser Kampf um die Vorrangstellung auf dem Balkan findet am Dienstag, 6. September, in Belgrad statt und wird meist mit großer Erbitterung geführt.

### Fußball in Merchwitz

Merchwitz 1. gegen Rühnritz 1. 1:1 (0:0)

Den Abschluß des Merchwitzer Sportfestes bildete dieses Wochenendspiel. Merchwitz hatte zwar die größeren Torangelegenheiten, doch verstand sie der viel zu aufgeregt und planlos spielende Sturm nicht zu verwenden, so daß das Unentschieden in Ordnung geht. Wegen der eintretenden Dunkelheit mußte das Spiel 30 Minuten vor der eigentlichen Spielzeit beendet werden. Ein kameradschaftliches Beisammensein beider Mannschaften nach dem Spiel besetzte die bestehende Kameradschaft beider Vereine.

### Fußball im VfL Reichsbahn Niesä

Für Sonntag finden infolge der Opfertage für die einzelnen Mannschaften keine Spiele statt. Allerdings muß die 1. Mannschaft mehrere Spieler für die komb. Ruder- und Handballmannschaft abstellen die gegen den Niesäer Sportverein am Nachmittag am Bürgergarten antreten. Folgende Spieler sind angefordert worden: Collins, Wildbörger, Goldmann, Sonntag, Stopp, Vohler und Öhring. Die genaue Aufstellung der Mannschaft steht aber s. B. noch nicht fest.

### Handball im NSV

NSV 1. - Reichsbahn Niesä 8:10

Der Start der geänderten NSV-Mannschaft war den Verhältnissen entsprechend gut. Durch zweifelhaftes Auslegen der neuen 18 Meter-Regel verlor allerdings die Hintermannschaft des NSV, die Lust, so daß Reichsbahn einen Vorsprung zum Schluß hatte. Der Sturm spielte etwas unentschieden. Der junge Vlt im Tor zeigte gutes Können. Ebenso Neubert im Reichsbahner Tor, er war oft letzter Retter.

### Start der Punktspiele in der Hohen-Gauliga

Am Sonntag beginnen in Sachsens Hohen-Gauliga die Punktspiele, die am ersten Spieltag im Rahmen des Opfertags für den Deutschen Sport ausgetragen werden. Alle drei Spiele fallen nach Leipzig. Der Leipziger S.C. erwartet den Dresdner S.C. Leipziger S.C. hat den NSV. Dresden zu Gast. Der NSV. Leipzig trifft mit dem Chemnitzer S.C. zusammen.

### Motorsturm 1 M 233 Dresden Reichsieger im Reichswettkampf des NSKK

Als einziger Sturm innerhalb der Motorgruppe Sachsen gelang es dem Motorsturm 1 M 233 als Reichsieger sich durchzusetzen. Als Anerkennung für diese Leistung wird dem Sturm gelegentlich des Reichsparteitages in Nürnberg vom Korpsführer Hahnlein ein Motorrad mit Beiwagen übergeben werden.

### Petrusche fährt in Neval

Nach der Abgabe der Auto Union für den Großen Motorradpreis von Ostland am kommenden Sonntag in Neval hat der veranstaltende nationale Automobilklub sich nochmals an das deutsche Werk mit der Bitte gewandt, doch

### Der Reichssportführer beauftragt die Südkampfbahn in Chemnitz

Auf der Durchreise nach Nürnberg machte Reichssportführer von Tschammer und Osten in Chemnitz Halt. Er beauftragte am Donnerstag vormittag mit Oberbürgermeister Schmidt, Kreisleiter Papstdorf und anderen führenden Männern der Stadt die ihrer Fertigstellung entgegengehende Südkampfbahn. Der Reichssportführer gab seiner Freude und Anerkennung über diese großzügige und schöne Sportanlage Ausdruck.

eine der berühmten 250-ccm-Maschinen zu entsenden. Der Bitte wurde stattgegeben, und so wird Petrusche die Reise antreten.

Am Großen Preis von Socarno beteiligt sich die Auto Union mit 250-ccm-Maschinen, die von Winkler, Hera, Gabelens und Vottes gefahren werden. Hera startet außerdem auch in der Halbliterklasse. Das Rennen wird am 11. September ausgetragen.

Nicht deutsche Rennwagen hatten beim letzten Lauf zur Europameisterschaft, dem Großen Preis von Italien am 18. September in Monza. Nach Mercedes-Benz hat die Auto Union vier Meldungen für Stud, Ruvolari, Müller und Raab abgegeben. Den Abschluß der für Deutschland so erfolgreichen Automobil-Rennsaison 1938 bildet das Donington-Park-Rennen am 1. Oktober in England. Mercedes-Benz hat hier bisher Caracciola, Lang, von Braunschweig und Seaman gemeldet.

### Pferdesport

Zwei schöne Erfolge konnten die Springreiter der Kavallerieschule Hannover beim Reitturnier in Jüterburg am Donnerstag erringen. Oblt. Weidemann gewann auf Fridolin - Der Star das Zweifelpferdespringen und die aus Rittm. Romm (Baccarat), Lt. Perle-Rüdenberger (Ratter), Oblt. Brinkmann (Wolfsbruder) und Oblt. Dux (Nikimik) bestehende Mannschaft holte sich das Stafettenpringen gegen die Mannschaften des R.R. Jüterburg und der Kavallerieschule Braundens.

Der Große Preis der Reichshauptstadt, das 8. deutsche 100000-Mark-Rennen am 18. September in Hoppenarten, wird ohne italienische Beteiligung entschieden. Nach Rearco wurden jetzt auch die übrigen von italienischen Ställen genannten Pferde gestrichen. Bereits vor längerer Zeit ist Englands Derbyhopper Bold Nouffal ausgeschieden, dafür darf man aber mit einem guten Aufgebot aus Frankreich rechnen.

### Sport in Kürze

Eine empfindliche Niederlage von 4:0 Punkten mußten die japanischen Studenten der Weizsäcker-Universität durch eine Judo-Schaffel der USA hinnehmen. Der deutsche Europameister Helmut Lehmann, der die japanischen Studenten trainiert, konnte einen beachtlichen Sieg über den japanischen Meister Kamei davontragen.

Erweitert wurde das Programm der Olympischen Spiele 1940 in Helsinki. Auf einer Sitzung des Finnischen Olympischen Komitees wurde beschlossen, auch Fußball, Wasserball und Kanuwettkämpfe durchzuführen.

Sechs deutsche Leichtathleten nehmen im Anschluß an die NS-Kampfsportspiele in Nürnberg an einem Amerikaner-Sportfest in Italien teil. In Mailand starteten am 11. September Reich-Frankfurt über 100 Meter, Farbige-Dresden über 400 und 800 Meter, Spring-Blitzberg über 5000 Meter, Vong-Weipzig im Weisprung, Schröder-Berlin im Diskuswerfen und Schmidt-Hamburg im 5000 Meter Gehen.

### Deutsche Mannschaftsmeisterschaften im Fechten

In der Zeit vom 27.-30. Oktober werden in Leipzig die Deutschen Mannschaftsmeisterschaften im Fechten ausgetragen. Nachdem im Vorjahre Stuttgart der Austragungsort war, hat diesmal die Reichsmessestadt den ehrenvollen Auftrag erhalten. Bereits jetzt liegt das Programm in allen Einzelheiten fest. Für die Austrichtung verantwortlich zeichnet der Völkerschlagkreis im Deutschen Reichsbund für Leibesübungen, der bereits schon auf vielen Gebieten sein Geschick darin gezeigt hat. Mehr als 300 Fechter und -innen werden in den letzten Oktobertagen in Leipzig anwesend sein. Zu diesen gesellen sich noch rund 80 Kampfrichter aus allen Gauen Deutschlands. Erstmals wird auch die Ostmark ihre Vertreter entsenden, und man kann schon heute sagen, daß dadurch der Kampf um den Sieg nur noch gesteigert werden wird. Jeder Gau stellt in jeder Waffe eine Mannschaft. Diese wiederum besteht aus je sechs Teilnehmern. Austragungsort ist die große Turnhalle des NSV. 1845.

### Roderich Menzel erklärt...

Während seines Mannheimer Gastspiels, wo der Sudeten-Deutsche Meister Roderich Menzel zwei schöne Siege über Wehl und mit dem Wiener zusammen über Dr. Busch-Dobner errang, hatte NSV-Sport Gelegenheit, den Weltrennstiefenpieler über seine angebliche Disqualifikation durch den Tschechoslowakischen Verband zu befragen. Der lange Weidenberger erklärte, daß ihm die verhängte Sperre vollkommen verständlich sei, er aber bisher auch noch keine Mitteilung von der Disqualifikation erhalten habe. Menzel ist bekanntlich Mitglied des Deutschen Lawn-Tennisverbandes in der Tschechoslowakei, und allein dieser Verband ist berechtigt, Menzel zu sperren.

## Deutscher Reichsbund für Leibesübungen

Schriftliche nur an die Angelegenheit des Reichs-Sport-Abzeichen in Seerhausen.



### Aufruf an alle Einwohner von Groß-Niesä

Einmal im Jahre ruft der Deutsche Reichsbund für Leibesübungen zu einem Opfertag auf. Für 1938 ist Sonntag, der 4. September

vorgegeben. Dieser Opfertag des Deutschen Sports soll alle zum Besuch der vorgesehene Veranstaltungen ermahnen. Durch ein an diesem Tage ermäßigtes Eintrittsgeld soll jeder sein Scherlein dazu beitragen, daß das höchste Ziel „Ein Volk in Leibesübungen“ zu schaffen, recht bald erreicht wird.

Die in der Niesäer Kameradschaft zusammengeschlossenen Turn- und Sportvereine stellen sich vom frühen Morgen an bis in die Abendstunden in den Dienst unseres Bundes und erwarten dieselben am Sonntag einen Besuch der Übungsstätten. Kommt und stellt Euch durch Euer Opfer in unsere Reihen. Eiso Id, Kameradschaftsführer.

Zum Opfertag des Deutschen Sports steht nunmehr folgende Veranstaltungsfolge fest:

- Gindenburg-Kampfbahn:** ab 7,30 Uhr Durchgang der Deutschen Vereinsmeisterschaften für Männer und Frauen, sowie Jugend.
- Auf den Schießständen der Präs. Schützenges. Niesä, des VfL Reichsbahn Niesä und des Schießvereins Quallitz:** ab 8 Uhr Kleinkaliberschießen und Schießen mit Wehrmannsgewehr.
- Auf den Regelfeldern des VfL Reichsbahn Niesä:** ab 8 Uhr Opfertagsregeln.
- Auf dem Tennisplatz der Mitteldeutschen Stahlwerke, Wolkestraße:** ab 9 Uhr Wettspiele Dresden - Niesä, Frauen.
- Stadion Niesä:** ab 10 Uhr Wettschwimmen und Wasserballspiele.
- Nadrennbahn Niesä-Gröba:** ab 14 Uhr Bahnrennen mit Leipziger und Dresdener Fahrern.
- Auf der Elbe:** ab 15 Uhr Auffahrt der Boote des Rudervereins Niesä.
- Sportplatz des Niesäer Sportvereins am Bürgergarten:** 10,30 Uhr Handballspiel: Kreisbauern Niesä - Militär-Sportverein Niesä.
- 17 Uhr Vorführungen des Fachamtes Turnen.
- 17,30 Uhr Fußballspiel: VfL Reichsbahn Niesä gegen Sportverein Adernau.

### Sonst völlige Sportruhe

Nur Opfertags-Veranstaltungen am Sonntag

Das Gauamt Sachsen des DRL. weist ausdrücklich noch einmal darauf hin, daß außer den planmäßig angelegten Veranstaltungen des Opfertages für den Deutschen Sport sowie den mit solchen Veranstaltungen verbundenen Vorspielen sämtliche anderen Sportveranstaltungen am kommenden Sonntag untersagt sind.

### Handball zum Opfertag des Deutschen Sports

Nachdem nunmehr das Gesamtprogramm feststeht, werden sich auch die Handballer würdig in den Rahmen der Veranstaltungen einfügen. Eine Auswahlmannschaft hiesiger Vereine trifft auf eine Mannschaft des Militär-Sportvereins Pl. 44. Die Auswahlmannschaft wird so stark als möglich zusammengesetzt werden müssen, wenn sie mit einem achtbaren Resultat bestehen will. Die Mannschaft wird morgen bekanntgegeben.

### Reichs-Sportabzeichen-Prüfung in Seerhausen

Kommenden Sonntag, 8. Uhr, wird der NS. Adler Niesä wieder eine Sport-Abzeichen-Prüfung im Radsport in Seerhausen abnehmen. Alle Prüflinge haben sich rechtzeitig im Café Wehl, Seerhausen, einzufinden und dafür zu sorgen, daß sie mit Rädern erscheinen, die den verkehrsrechtlichen Vorschriften entsprechen.

Mit Genehmigung des DRL. startete der Sudeten-Deutsche in Vöcklabach. Nach der Teilnahme an diesem Turnier erhielt Roderich Menzel von der „Assoziation“ (Tschecho-Slowakischer Tennisverband) die Aufforderung, in Jlin zum Mitropa-Vollkampf gegen Polen anzutreten. Dieser Aufforderung konnte er aber keine Folge leisten, da er vom 22. bis 30. August erkrankt und laut ärztlicher Zeugnisse spielunfähig war. Daraus dürfte aber klar hervorgehen, daß er wegen seiner Teilnahme am Württemberg-Turnier nicht gesperrt werden kann. Die ganze Angelegenheit dürfte also, wie Roderich Menzel meinte, nur durch einen Irrtum entstanden sein, wie das 1936 schon einmal der Fall war, als er angeblich auf Lebenszeit disqualifiziert wurde. Von Mannheim aus begibt sich Roderich Menzel nach Baden-Baden, wo er am Internationalen Tennisturnier, das recht gut befehligt ist, teilnehmen wird.



VDM. und Heimatwert befestigen enge Zusammenarbeit
Führerinnenlehrgang des Wertes „Glaube und Schönheit“

Von Herbert Dahn, Referent der Sächsischen Staatskanzlei

In der VDM-Führerschule Wönsdorf bei Dresden herrscht reges Leben. Das VDM-Wert „Glaube und Schönheit“ des Oberlandes Sachsen hat seine Führerinnen zu einem Lehrgang zusammengeführt, um sie mit den Grundrissen und praktischen Möglichkeiten dieser neuen, für die Heranbildung des kommenden Frauengeschlechtes so unendlich wichtigen Aktion bekanntzumachen.

An einem der Lehrgangstage war das Bild im Schulungsraum besonders bunt: zu den VDM-Führerinnen hatten sich männliche Teilnehmer gestellt und es entwickelte sich im Laufe des Tages eine enge, sachliche Zusammenarbeit, die für das begonnene Wert zweifellos von großem Vorteil sein wird.

Die knappen Worte, die Regierungsdirektor Graefe als geschäftsführender Vorstand des Heimatwertes Sachsen an die Lehrgangsteilnehmer richtete, waren programmatisch und lauden lebhaften Beifall: unsere Heimatarbeit ist nicht von Reizlosität behaftet und dient keiner falschen Geschwermut; sie ist modern im besten Sinne des Wortes und wird in engerer Zusammenarbeit mit der Partei in immer härterer Arbeit ein unentbehrlicher Bestandteil unserer weltanschaulichen und Charaktererziehung.

Der Verlauf des Tages ergab eindeutig, in wie hohem Maße sich gerade das deutsche Mädel und die deutsche Frau von den Fragen angeleitet fühlen, die mit der Liebe zur Heimat und mit der Pflege des heimatischen Volkstums zusammenhängen.

Der Lehrermangel an den Volksschulen

Aus dem „Deutschen Hochschulführer 1938“ ist zu ersehen, daß der Bedarf der Volksschulen für Lehrerbildung durch Studierende zu ersten Jahren Anlauf gibt. 1937 beispielsweise betrug die Gesamtzahl aller Studierenden für das Lehramt an der Volksschule nur etwa 5500, dem ein weiterer Bedarf von 7000 Abiturienten für den Volksschullehrerberuf gegenübersteht.

Das Berufsjahrgangsjahr — Ein Plan der DAF. Der Gedanke, die berufliche Vorbereitung der Jugend bereits in die letzten Schuljahre zu legen, hat seine erste praktische Er-

dieses Hauses Höhe als Träger und Mehrer deutscher Kultur sprach und über die Verpflichtung, die sich für und aus diesem Mädelwert ergibt, da gemannen die Teilnehmerinnen sofort ein inneres Verhältnis zu den mannigfachen Aufgaben, die sich das Heimatwert Sachsen seit seiner Begründung gestellt hat. Der Reichstum, der im Volkstum und in den Bräuten liegt, die Volksschule, die in unseren sächsischen Bergen als Ausdruck einer besonderen Haltung und Begabung blüht, wurden von Dr. Otto Gruner nahegebracht, der auch auf die kulturelle Bedeutung des Vuppenfels in feinsinniger Darlegung einging.

Der Tag fand seinen Ausklang in einem frohen Beisammensein, bei dem der Redner seine Ausführungen gleich praktisch untermauern konnte. Es wurde aus Spiel und Tanz, aus den Spielen Tisch und Schach und einem Kasperstück von Hans Sachs ein lustiger und harmonischer Abend. Wie kann man doch, wenn man in die Schäre des Volkstums einen lauchenden Griff tut, ohne Aufmunterung und Programm eine Stunde der Gemeinschaft schön und erlebnisreich gestalten! Als unser nächstlicher Himmel die Fahne der Jugend mit Lied und Spruch eingeholt wurde, da wukten wir: Aus den Tiefen unserer deutschen Weltanschauung, aus Heimat und Volkstum kommen uns die beglückendsten Kräfte.

probung gefunden. Die „Lehrerstatt“, die Amtsschrift des Amtes für Berufsberatung und Betriebsführung, berichtet darüber. Schon seit Jahren vertritt das Amt den Gedanken einer arbeitserzieherischen Ausrichtung der Jugendlichen zu Beginn ihrer Berufsausbildung. Berufsberatung und Berufswahl sollten nicht mehr in erster Linie von wirtschaftlichen Erwägungen oder der Zufälligkeit einer angebotenen Lehrstelle abhängen, sondern von der wirklichen Eignung und Fähigkeit. Im vorigen Jahre wurde nun der Plan gefaßt, in praktischen Vorlesungen die Gedanken des Amtes zu erhärten und eine Möglichkeit der Berufsberatung zu schaffen, von der jeder junge Deutsche erlaßt werden kann.

Rundfunk-Programm

Deutschlandsender

5.05: Aus Breslau: Der Tag beginnt. Frühmusik. Das Unterhaltungsdossier des Reichsenders Breslau und die Schrammelbuben. — 6.30: Aus Breslau: Frühmusik. Das Saxophon-Orchester. — 9.40: Sendepause. — 10.00: Aus Köln: Karillon, das ewige Schicksal. Der Lauf zur Unberücklichkeit. — 10.30: Frühlicher Kindergarten. — 11.00: Sendepause. — 12.00: Aus Königsberg: Musik zum Mittag. Orchester des Reichsenders Königsberg. — 15.15: Deutsch-italienische Opernmeislied. (Industrie-Hallplatten und Aufnahmen.) — Anschließend: Programmhinweise. — 16.00: Uebertragung aus der Opernhalle in Bielefeld: Der frohe Sängernachmittag des Reichsenders Köln. — 18.00: Duos und Duette. Ingrid Brecht und Werner Drosihn (Gesang), Ray Radtke und Erwin Hansche (Klavier). — 18.45: Frühlingstag des Reichsleiters-Europameisterschaften in Paris. — 19.00: Deutschlandecho. — 19.15: Kleine Konzerte. Kapelle Emanuel Rambour und Solisten. — 20.15: Schöne Melodien. Ute Ewen (Sopran). Die goldene Eule und ihr Orchester, das Orchester Otto Dobrindt, das Klavierduo Hans Bund. — 23.00: Musik aus Dresden. Das Dresdener Orchester. (Aufnahme vom Reichsender Leipzig.) — 24.00-2.00: Aus Frankfurt: Nachtkonzert.

Reichsender Leipzig

6.30: Aus Berlin: Frühkonzert. Kapelle Oswald Henden. — 8.30: Aus Danzig: Nachtkonzert. Das Danziger Landorchester. — 10.00: Aus Hamburg: U-Boote an die Front! — 11.35: Heute vor... Jahren. — 11.40: Erzeugung und Verbrauch. — 12.00: Aus Wien: Mittagskonzert. Die Wiener Philharmoniker. — 14.00: Zeit, Nachrichten und Sport. Anschließend: Musik nach Tisch. (Industrie-Hallplatten und Aufnahmen des Reichsenders Leipzig.) — 15.20: Kinder, mit bacheln mit Ute Ewen (Sopran). — 16.00: Aus Köln: Der frohe Sängernachmittag. — 18.00: Gegenwärtiger Kon. — 18.15: Die 16. jährliche Hausmusik unserer Zeit. — 19.00: Aus Dresden: Die Wehrmacht singt! — 19.50: Umschau am Abend. — 20.10: Kosmos mit zum Tanz! Ein frühlicher Abend mit Ute Ewen (Sopran), Wilhelm Hübner (Tenor), dem Rundfunkorchester und der Kapelle Otto Frede. — 22.15: Aus Königsberg: Internationale Turnierwoche in Jankenburg-Tafelberg mit Berichten vom Preis des Führers. — 22.30: Aus Berlin: Unterhaltungs- und Tanzmusik. Kapelle Georg Weitemann und das Walter-Raabe-Quintett. — 2.00 bis 3.00: Aus Breslau: Nachtmusik.

punkt zur Verfügung stehen müssen, an dem die Berufsaufweisung der Jugendlichen beginnt. Ebenso große Bedeutung wie der Berufsberatung kommt auch der ersten Seite des Lehrganges zu, als Ergänzung der in der Schule geleisteten Erziehungsarbeit. Durch das Auseinanderlegen mit den Wertstoffen mit Hilfe einzelner Werkzeuge wird der junge Mensch durch die Arbeit und zur Arbeit erogen. Es erfolgt eine Stärkung des Arbeitscharakters und eine Mobilisierung der Arbeitskraft, und zugleich wird der Jugendliche zum natürlichen Schaffen und Gestalten geleitet.

Sachsens HJ. in der Stadt Richard Wagners

Am Sonntagnachmittag rühte die Marschmusik Sachsen der Hitlerjugend in Danz e u t b mit klingendem Spiel ein. Der Marsch ging darüber an Heuermeister, die schon im Mittelalter gestanden haben und an den im Geist des nationalsozialistischen Zeitalters aufgeführten Gebäuden. Daran erinnerte auch der Banreuther Kreisleiter in seiner Begrüßungsansprache vor dem Hause der Erziehung, in dem während des kurzen Aufenthalts der Marscheinheit in dieser Stadt die sächsischen Banntänze aufgeführt wurden. — Am nächsten Morgen wurde schon um 7.30 Uhr angetreten. Weiter geht der Marsch durch das schöne fränkische Land Rürnberg zu. Nur noch wenige Tage und die Adolf-Hitler-Marscheinheiten aus dem ganzen Reich werden am Führer vorbeimarschieren dürfen. Die nächsten Quartiere der Adolf-Hitler-Marscheinheit sind: Obermannstadt, Erlangen, Fürth.

HANNES PETER STOLP
Guten Morgen, Herr Fischer!

Wohlbekannt: Korrespondenzverlag Fritz Hardtke, Leipzig C I
H. Fortsetzung
Doch jetzt nahm der Wachtmeister Partei für Hans. „Nein, Herr von Ruppertsbach, Herr Schimmelweil hat recht. Sie müssen sich aus Gründen der Billigkeit schon damit einverstanden erklären.“

„Dieses blöde Märchen wollen Sie glauben, meine Herren! Herr... Schimmelweil... ich spreche hiermit Ihre irrische Entlassung aus. Aber das Straßverfahren, das wir gegen Sie anstrengen werden, wird Klarheit nach Aussprache mit Herrn Doktor Geißlinger erfolgen.“

„... einen rausgeschmissenen Färbmeister liebt!“ lachte Hans und gab ihr einen Kuß.
„Du... das soll erst auslaufen oder überlaufen... das bewachte Faß! Ich bin vorläufig entlassen! Jawohl! Und... ich werde verhaftet! Soll das ein Tag werden, wenn der Herr Kommerzienrat kommt! Du, auf den Tag freue ich mich!“

**Musterfabrik für Tierchutzvereine**

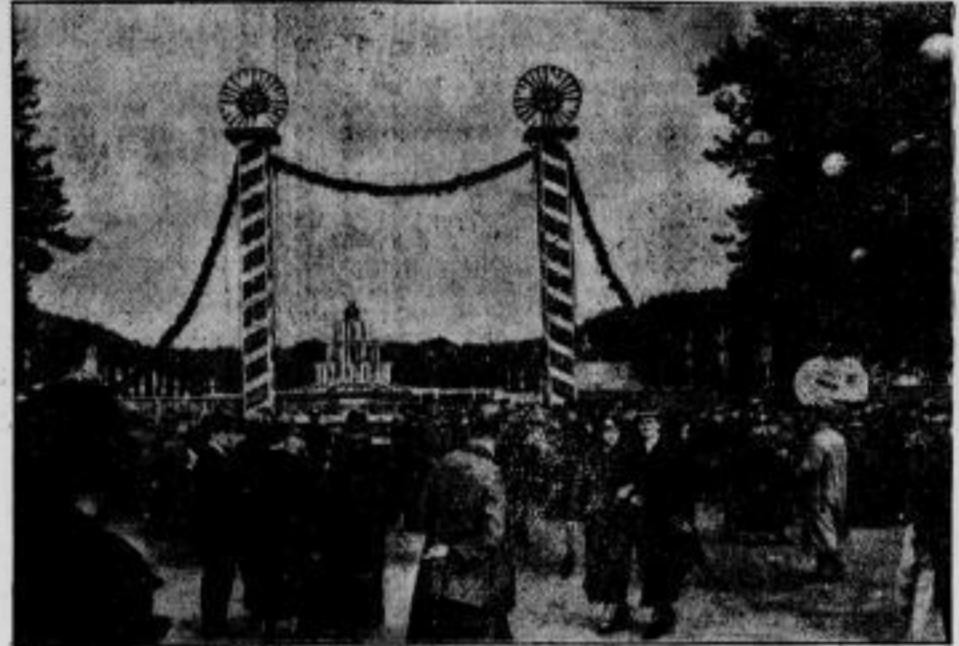
nda, Berlin. Auf Grund der neuen Bestimmungen des Tierchutzgesetzes hat der Reichstierkuchbund eine Musterfabrik für die deutschen Tierkuchvereine aufgestellt, die der Reichsinnenminister genehmigt hat. Ueber den Zweck des Tierkuchvereines wird darin ausgeführt, daß es gelte, den Tierkuchgedanken zu verbreiten, durch Kultivierung, Behütung und gutes Beispiel Verständnis für das Wesen der Tiere

zu erwecken, ihr Wohlergehen zu fördern, insbesondere die Verhütung jeder Tierquälerei oder Tiermißhandlung zu erstreben und deren strafrechtliche Verfolgung ohne Ansehen der Person zu veranlassen. Die Tätigkeit des Vereins erstreckt sich nach Maßgabe der Gesetze nicht allein auf den Schutz der Haustiere, sondern auch auf den Schutz der in Freiheit lebenden Tiere. Die Vereinsmitglieder sind verpflichtet, nach bestem Wissen und Können dem Zweck des Vereins zu dienen und ihn zu fördern. Mitglied eines Tierkuchvereines kann jede unbescholtene Per-

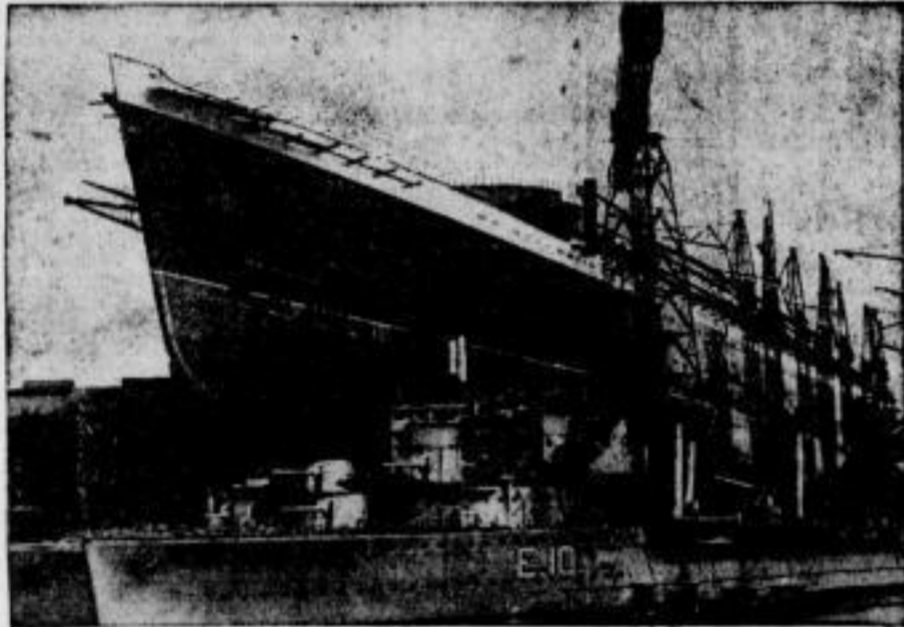
son deutschen oder artverwandten Rutes im Sinne des Reichsbürgergesetzes werden, die das 17. Lebensjahr vollendet hat und von der nicht zu erwarten ist, daß sie ihre Mitgliedschaft als Bedenken für den Tierkuch schädigende oder den Grundsätzen des Tierkuches entgegenstehende eigennützige Zwecke mißbraucht. Auch juristische Personen, Vereine oder Gesellschaften können als Mitglieder aufgenommen werden.



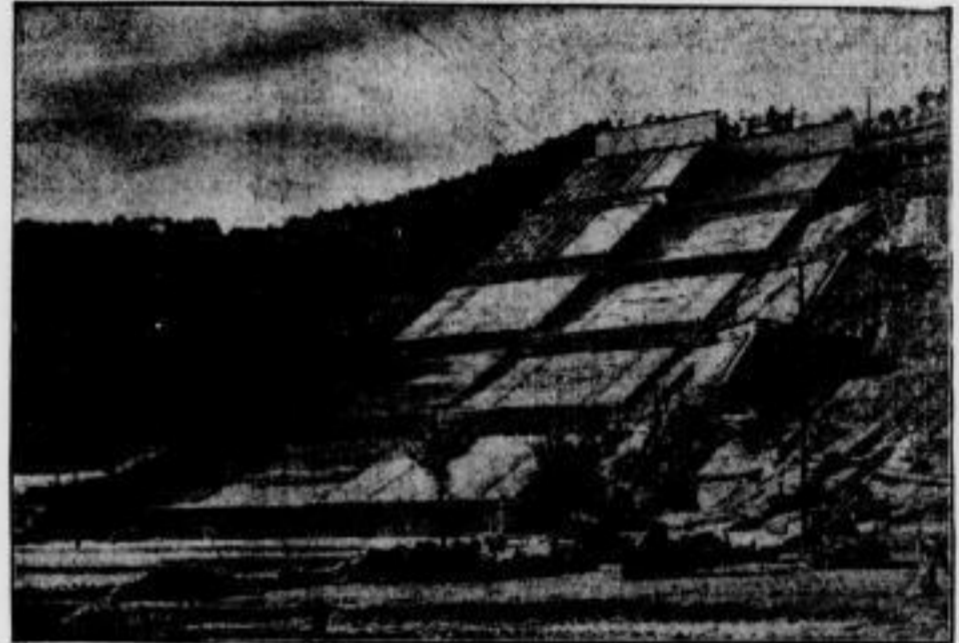
**Der Aufbau der deutschen Ostmark — Gauleiter Bärkel sprach vor den Auslandsdeutschen in Stuttgart**  
Die 6. Reichstagung der Auslandsdeutschen in Stuttgart stand am Mittwoch im Zeichen einer Großkundgebung in der Schwabenhalle, auf der Reichskommissar Gauleiter Bärkel über die bisherige Aufbauarbeit in der Ostmark Bericht erstattete. — Der Gauleiter der NS. Bohle und Gauleiter Bärkel während der Kundgebung. (Weltbild-Wagenborg — M.)



**Das große Ady.-Volksfest in Berlin-Treptow**  
Am Mittwoch nachmittag begann in Berlin-Treptow das große Ady.-Volksfest, das mit Bühnenschiffen eröffnet wurde. Es bietet eine Fülle von Ueberraschungen und wurde schon am ersten Tage von der Berliner Bevölkerung eifrig besucht. (Weltbild-Wagenborg — M.)



**„Queen Elizabeth“ vor dem Stapellauf**  
Auf der Werft in Girdbank (Schottland) geht der neue englische Riesendampfer „Queen Elizabeth“, ein Schwesterschiff der „Queen Mary“, seiner Vollendung entgegen. Die „Queen Elizabeth“ hat eine ungefähre Gesamttonnage von 85 000 Tonnen und eine Länge von über 300 Metern. Der Stapellauf findet voraussichtlich am 27. September in Gegenwart der Königin Elisabeth II. — Das Riesenschiff auf der Helling. (Scherl-Wagenborg — M.)



**Riesensmodellbauten für das Deutsche Stadion in Nürnberg**  
Im romantischen Hirschbachtal bei Oberlaufen in Oberfranken sind Teilmodelle des Deutschen Stadions in Nürnberg aufgebaut, die zum ersten Male die riesigen Ausmaße dieser gewaltigen Sportanlage zeigen, deren Bau beim Reichsparteitag 1937 verkündet wurde. — Zwei verschiedene Versuche einer Lösung des Tribünenprofils. Links oberste Sitzreihe 76,85 Meter, rechts 70 Meter über dem Spielfeld. (Scherl-Wagenborg — M.)

**HANNES PETER STOLP**  
**Guten Morgen, „„**  
**Herr Fischer!**

Umschreibungsdruck: Korrespondenzweg Fritz Mardix, Leipzig CI  
61. Fortsetzung

„Wer fährt uns jetzt das blaue und rote Tuch?“  
„Der neue Färbmeister! Er tritt morgen an! Das ist ein größerer Köhner als Hans Schimmelweiß, verlassen Sie sich drauf.“  
„Sehr zweifelnd verließ Wagner seinen Chef.“

Nach Geschäftsschluß hatte Doktor Geißlinger eine Geschäftsitzung anderaumt, an der außer Oskar von Ruppertsbach und Hofrat Mühlbacher, Herr Wagner und Herr Kraus teilnahmen. Ebenso Herr Doktor Schnell, der Direktor der Werbeabteilung, und Herr Kramer, der die Vertreterangelegenheiten erledigte.

Herr Doktor Geißlinger wollte eben seinen Vortrag beginnen, als Wagner sagte: „Einen Augenblick mal, Herr Doktor Geißlinger!“

„Was wünschen Sie, Herr Wagner?“  
„Bestatten Sie eine Frage. Es handelt sich doch wohl um eine Geschäftsitzung?“  
„Selbstverständlich. Haben Sie etwas anderes bemerkt?“

„Nein. Aber ich verstehe nicht, daß Sie bei der Besprechung solch interner Sachen, die das Geschäft angehen, den Herrn Hofrat Mühlbacher, der doch gar nichts mit unserer Firma zu tun hat, beizubringen lassen!“

„Ich muß doch wohl bitten“, fuhr Oskar von Ruppertsbach erregt auf. „Herr Hofrat Mühlbacher ist der Schwiegervater des Herrn Kommerzienrates.“

„Das weiß ich, und ich komme dem Herrn Hofrat in jeder Hinsicht respektvoll entgegen, aber die geschäftlichen Angelegenheiten haben mit dem Privatleben nichts gemein. Und ich möchte Herrn Doktor Geißlinger bitten, daß

die Sitzung nicht im Beisein des Herrn Hofrats stattfindet.“

Das gab eine Aufregung. Doktor Geißlinger und Oskar von Ruppertsbach waren während, und der Hofrat nicht minder. Er hielt eine Stundepause, die sich gewaschen hatte. Aber es nützte nichts, denn die anderen Herren der Firma stimmten Wagner zu, sogar der Prokurist Kraus, und sie erreichten es schließlich, daß sich der Herr Hofrat zurückzog.

Dann begann die Sitzung. Es war vielleicht die stürmischste Auseinandersetzung, die es je im Betrieb gegeben hatte.

Doktor Geißlinger riß die Betriebsarbeit herunter, daß es nur so seine Art hatte. Kein guter Fecht blieb an ihr, aber er fand den geschlossenen Widerspruch der anderen. Wagners mannhafte Auftreten hatte die anderen munter gemacht, und sie sagten Doktor Geißlinger in durchaus sachlicher, aber scharfer Weise Bescheid. Wagner eröffnete den Reigen und verwahrte sich zunächst gegen die Art und Weise, wie Doktor Geißlinger über den abwesenden Chef sprach. Er zerriß die Rede Geißlingers reißlos, und die anderen schlossen sich ihm an. Es ging jedenfalls sehr erregt her, und als Doktor Geißlinger die Aussprache schloß, da war es ihm alles andere, denn wahl zumute.

Hans erfuhr eine Stunde später von dieser Aussprache, denn Sebastian Störtebeker, der ihm von seiner Entlassung erzählte, und der Verkaufsleiter Wagner besuchten ihn nach Geschäftsschluß.

Hans freute sich über die beiden Männer, denn er stellte fest, daß sie als Ehrenmänner für den Chef eingetreten waren, und er bekam ein klares Bild über alles, was gespielt wurde. Man rannte gegen den Kommerzienrat an, um ihn aus der Nestor-Aktiengesellschaft hinauszuwerfen.

Hans tröstete sie und sagte: „Meine Herren, der Kommerzienrat ist heute nicht mehr das, was er früher war. Er ist nicht mehr Wachs in den Händen anderer, nein, er ist ein Mann mit Energie gemorden; denn er hat eine Frau bekommen, die aufrecht ihren Weg geht. Sie wird sich nicht in die geschäftlichen Angelegenheiten mischen.“

nein, aber sie wird ihm den Rücken steifen, und ich sage Ihnen schon heute, daß ein ganz anderer Mensch zurückkommt, der sich nicht mehr von den hohen Herren einwickeln läßt.“

„Das wäre zu wünschen“, seufzte Wagner.  
„Haben Sie denn dem Kommerzienrat geschrieben?“  
erkundigte sich Störtebeker.

„Nein, niemand weiß die Adresse. Ich habe mit Fräulein Grete gesprochen, aber sie wußte nur, daß sie sich in Berchtesgaden aufhalten. Aber ob sie noch dort sind oder schon wo anders, das weiß niemand.“

„Aber ich meine, wenn man adressiert: Herrn Kommerzienrat Doktor Fischer, zur Zeit Berchtesgaden! dann kommt es bestimmt an. Und wenn er nicht mehr dort ist, dann wird es ihm bestimmt nachgeschickt!“  
„Das ist möglich, ich könnte es mal probieren!“

Kommerzienrat Wilhelm Fischer saß in Berchtesgaden und unterhielt sich in bester Laune mit seiner Frau. Der Kommerzienrat hatte den Auftrag seines Lebens in der Tasche. Es war nicht nur ein Auftrag auf soundso viel Meter, der einmal durchgeführt wurde, nein, es war ein laufender Auftrag, und alle Quartale wurde eine sehr große Summe Tuch in den leuchtenden Steinert-Farben geliefert.

Als Sir Thomas gegangen war, überrechnete sich der Kommerzienrat noch einmal das Objekt, und als er das beendet hatte, war seine gute Laune nur noch gestiegen.

Frau Julia sagte: „Mein Lieber, ich glaube, jetzt möchtest du am liebsten Hals über Kopf nach Hause fahren?“

„Nein, du irrst, liebe Julia. Jetzt macht mir unsere Hochzeitsreise die doppelte Freude.“

„Ist der Auftrag sehr groß?“

„Sehr! Die werden ja Augen machen, wenn ich wieder nach Morgenthal komme. Es soll mir eine Wonne sein, Doktor Geißlinger diesen Auftrag unter die Nase halten zu können.“

„Doktor Geißlinger, dem Aufsichtsratsvorsitzenden?“

„Ja, der mein erbittertester Feind ist!“

„Aber warum ist er es denn?“  
(Fortsetzung folgt.)

Erzähler an der Elbe  
immer ein reiner Mann von weitenden Blauen, Westgang



